

VI Risikobericht

1 Konzept der Offenlegung

Mit dem vorliegenden halbjährlichen Risikobericht setzt die DZ BANK als Mutterunternehmen des DZ BANK Konzerns die für die DZ BANK Gruppe geltenden risikobezogenen Transparenzanforderungen nach **§ 115** und **§ 117 des Wertpapierhandelsgesetzes** sowie gemäß dem **Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 16** in Verbindung mit DRS 20 um. Des Weiteren werden in dem vorliegenden Bericht die international geltenden Anforderungen zur Risikoberichterstattung umgesetzt. Dies erfolgt auf der Grundlage des **International Accounting Standard 34**, wobei die für die jährliche Berichterstattung geltenden Rechtsnormen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – IFRS 7.31-42 (Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben) und IFRS 17.121-132 (Art und Umfang der Risiken aus Verträgen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 17 fallen) – berücksichtigt werden.

Die DZ BANK zieht bei der Aufstellung dieses Risikoberichts jene risikobezogenen **Offenlegungsempfehlungen** des Finanzstabilitätsrats (Financial Stability Board), der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority) sowie der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (European Securities and Markets Authority) heran, die zur Verbesserung der Entscheidungsnützlichkeit der Angaben beitragen können.

Die quantitativen Angaben in diesem Risikobericht beruhen auf Informationen, die dem Vorstand vorgelegt und zur internen Steuerung verwendet werden (sogenannter **Management Approach**). Mit der Offenlegung dieser für den verständigen Adressaten wesentlichen Angaben soll die Entscheidungsnützlichkeit der externen Berichterstattung sichergestellt werden.

In dem vorliegenden Halbjahresbericht werden lediglich die **Kernelemente des Risikomanagementsystems** der DZ BANK Gruppe dargestellt. Vollständige Angaben zum Risikomanagementsystem sind im Risikobericht des Konzernlageberichts 2023 (im Folgenden als Risikobericht 2023 bezeichnet) enthalten. Diese Angaben haben auch für die erste Hälfte des Geschäftsjahres Gültigkeit, sofern in dem vorliegenden Bericht nichts anderes vermerkt ist.

DZ BANK Gruppe

2 Überblick

2.1 Risikomanagementsystem

2.1.1 Grundlegende Merkmale des Risikomanagements

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr eines unerwarteten zukünftigen Liquiditätsbedarfs beziehungsweise unerwarteter zukünftiger Verluste. Dabei werden die Ressourcen Liquidität und Kapital unterschieden. Schlagend werdende Risiken können grundsätzlich auf beide Ressourcen wirken.

Die DZ BANK Gruppe verfügt über ein **Risikomanagementsystem**, das fortlaufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung wesentlicher, insbesondere bestandsgefährdender Risiken und die Ergreifung erforderlicher Steuerungsmaßnahmen. Hierzu dienen

verschiedene Elemente wie organisatorische Regelungen, Methoden, IT-Systeme, das an der ökonomischen Risikotragfähigkeit ausgerichtete Limitsystem, das alle wesentlichen Risikoarten umfassende Stresstesting und das interne Berichtswesen.

Das Risikomanagement basiert auf dem **Risikoappetitstatement** – dem zentralen Dokument zur Festlegung des Risikoappetits in der DZ BANK Gruppe – sowie dessen Konkretisierung und Ergänzung in **Risikostrategien**, die konsistent zu den Geschäftsstrategien erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet werden. Das Risikoappetitstatement enthält gruppenweit geltende risikopolitische Leitsätze und übergreifend gültige strategische Vorgaben. Es legt darüber hinaus quantitative Vorgaben als Ausdruck der Risikoneigung fest.

Die DZ BANK Gruppe strebt die Vermeidung nicht geschäftspolitisch motivierter **Risikokonzentrationen** an.

Die zur **Risikomessung** eingesetzten Methoden sind integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Sie werden regelmäßig überprüft, bei Bedarf weiterentwickelt und an veränderte interne und externe Rahmenbedingungen angepasst. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse werden zur Steuerung der DZ BANK Gruppe genutzt.

Die zur Risikosteuerung eingesetzten Instrumente sollen eine angemessene Reaktion auch auf **stärkere Marktbewegungen** ermöglichen. So führen starke Marktbewegungen aufgrund der handelstäglichen Aktualisierung der für die zentrale modellbasierte Marktpreisrisikomessung verwendeten Marktdaten unmittelbar zu einer erhöhten Volatilität von Risikofaktoren und damit zu Veränderungen des Marktpreisrisikos. Des Weiteren beeinflussen veränderte Ratings und Korrelationen die Höhe des modellierten Kreditrisikos. Konservativ gewählte Krisenszenarien für die kurz- und mittelfristige Liquidität sollen sicherstellen, dass Krisensituationen in der Liquiditätsrisikosteuerung angemessen berücksichtigt werden.

2.1.2 Steuerungskennzahlen

Die auf die Ressourcen Liquidität und Kapital wirkenden Risiken werden über das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement und das gruppenweite Risikokapitalmanagement gesteuert. Das **Liquiditätsrisikomanagement** soll die angemessene Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die Risiken aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen sicherstellen (Liquiditätsadäquanz). Ziel des **Risikokapitalmanagements** ist die Gewährleistung einer im Hinblick auf die eingegangenen Risiken angemessenen Kapitalausstattung (Kapitaladäquanz).

Die zentralen Kennzahlen der Risikosteuerung sind in der Dimension **Liquidität** der Minimale Liquiditätsüberschuss, die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR). In der Dimension **Kapital** sind dies die ökonomische Kapitaladäquanz, der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat, die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten, die Leverage Ratio sowie die Ausprägungen der Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL), nämlich die MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva, die MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures, die MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva und die MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures.

2.1.3 Steuerungseinheiten und Sektoren

Die Steuerung der DZ BANK Gruppe erfolgt entlang der wesentlichen Risikoarten unter Berücksichtigung der Besonderheiten der DZ BANK und ihrer wesentlichen Tochterunternehmen (im Folgenden auch als **Steuerungseinheiten** bezeichnet). Sofern ein Tochterunternehmen als Mutterunternehmen eines Teilkonzerns fungiert, wird die Gesamtheit aus dem Mutterunternehmen sowie dessen Tochter- und Enkelunternehmen als Steuerungseinheit verstanden.

Die Steuerungseinheiten repräsentieren die Geschäftssegmente des Konzernzwischenabschlusses der DZ BANK Gruppe und bilden den Kern der Allfinanzgruppe. In das gruppenweite Risikomanagement sind alle Unternehmen der DZ BANK Gruppe integriert. Das gruppenweite Risikomanagement erfolgt auf konsolidierter Basis.

Die Steuerungseinheiten werden hinsichtlich ihres Beitrags zum Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe als wesentlich betrachtet und sind unmittelbar in das Risikomanagement einbezogen. Die weiteren Tochter- und Beteiligungsunternehmen der DZ BANK werden entweder mittelbar über das Beteiligungsrisiko oder unmittelbar über die weiteren Risikoarten in das Risikomanagement integriert. Die jeweilige Festlegung erfolgt in einem jährlichen Turnus.

Die Tochter- und Beteiligungsunternehmen der Steuerungseinheiten werden ebenfalls – mittelbar über die direkt erfassten Unternehmen – unter Beachtung der gruppenweit geltenden Mindeststandards in das Risikomanagement der DZ BANK Gruppe einbezogen.

Das in der R+V betriebene Versicherungsgeschäft unterscheidet sich wesentlich von den sonstigen Geschäften der DZ BANK Gruppe. So liegen den versicherungstechnischen Risiken andere Einflussfaktoren zugrunde als den Risiken, die typischerweise im Bankgeschäft eingegangen werden. Ferner sind die Versicherungsnehmer an etwaigen Gewinnen oder Verlusten der Kapitalanlagen für Lebensversicherungen, Krankenversicherungen und Unfallversicherungen im Rahmen gesetzlicher und vertraglicher Regelungen zu beteiligen, was in der Risikomessung entsprechend berücksichtigt werden muss. Schließlich behandeln auch die Aufsichtsbehörden Bankgeschäfte und Versicherungsgeschäfte auf unterschiedliche Art und Weise, was sich in unterschiedlichen Aufsichtsregimen für Banken und Versicherungen niederschlägt.

Vor diesem Hintergrund werden für die ökonomische Risikosteuerung innerhalb der DZ BANK Gruppe die beiden Sektoren Bank und Versicherung gebildet. Die Steuerungseinheiten sind diesen Sektoren wie folgt zugeordnet:

Sektor Bank:

- DZ BANK
- BSH
- DZ HYP
- DZ PRIVATBANK
- TeamBank
- UMH
- VR Smart Finanz

Sektor Versicherung:

- R+V

Die **DZ BANK** und die **DZ HYP** machen von dem **Liquiditäts-Waiver** gemäß Artikel 8 der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR) Gebrauch. Die Regelung ermöglicht die Umsetzung der Anforderungen an die LCR und die NSFR auf der Ebene einer zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe, die aus der DZ BANK und der DZ HYP besteht. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen auf der Ebene der beiden Einzelinstitute ist damit nicht mehr erforderlich.

Des Weiteren wendet die **DZ HYP** die sogenannte **Kapital-Waiver-Regelung** nach § 2a Absatz 1, 2 und 5 des Kreditwesengesetzes in Verbindung mit Artikel 7 Absatz 1 der CRR an, wonach bei Erfüllung bestimmter Bedingungen die Beaufsichtigung auf Einzelinstitutsebene durch die Gruppenaufsicht ersetzt werden kann.

Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe unterliegen einer Reihe von Risikofaktoren. Dabei handelt es sich um Entwicklungen des Unternehmensumfelds mit potenziell negativen Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Liquiditäts- oder Ertragslage der DZ BANK Gruppe. Risikofaktoren können entweder auf mehrere Risikoarten wirken (übergreifende Risikofaktoren) oder sie sind auf bestimmte Risikoarten begrenzt (spezifische Risikofaktoren). Angaben zu den **übergreifenden Risikofaktoren** sind im Kapitel VI.3 gebündelt. Neue übergreifende Risikofaktoren sind in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres nicht aufgetreten. Die **spezifischen Risikofaktoren** sind aus den risikoartenbezogenen Kapiteln des Risikoberichts 2023 ersichtlich. Die dort offengelegten Angaben sind unverändert für das laufende Geschäftsjahr gültig.

Die wesentlichen Merkmale der unmittelbar gesteuerten **Risiken** und ihre Bedeutung für die Geschäftssegmente im Sektor Bank und im Sektor Versicherung wurden in Abb. VII.1 beziehungsweise in Abb. VII.2 des Risikoberichts 2023 dargestellt. Die dort aufgeführten Risiken entsprechen den Ergebnissen der Risikoinventur und spiegeln die für die DZ BANK Gruppe wesentlichen Risiken wider. Diese Darstellung hat auch für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres Gültigkeit.

2.2 Risikoprofil und Risikoappetit

Das **Geschäftsmodell** der DZ BANK Gruppe und die daraus abgeleiteten Geschäftsmodelle der Steuerungseinheiten determinieren das Risikoprofil.

Die in Abb. VI.1 dargestellten Messwerte zur **Angemessenheit der Liquiditäts- und Kapitalausstattung** sind Ausdruck der eingegangenen Liquiditätsrisiken und kapitalunterlegten Risiken. Sie kennzeichnen das **Risikoprofil** der DZ BANK Gruppe. Den gemessenen Werten werden die vom Vorstand der DZ BANK festgelegten (internen) Schwellenwerte – auch als **Risikoappetit** bezeichnet – und die aufsichtsrechtlich vorgegebenen (externen) Mindestziele gegenübergestellt. Die internen Schwellenwerte bestehen aus den Mindestschwellen und den Beobachtungsschwellen.

Beobachtungsschwellen kennzeichnen den Übergang von einer komfortablen Risikosituation in einen Bereich erhöhter Aufmerksamkeit, während die Mindestschwellen das aus interner Sicht zwingend einzuhaltende Limit darstellen. Beide Schwellen sind Bestandteil des Risikoappetitstatements. Dabei entsprechen die internen Mindestschwellen des Risikoappetitstatements im Wesentlichen den Warnschwellen des Sanierungsplans. Sie werden vom Vorstand der DZ BANK festgelegt und dem vom Aufsichtsrat der DZ BANK eingesetzten Risikoausschuss zur Kenntnis gegeben. Im Falle der Verletzung von Beobachtungsschwellen werden – je nach Situation und Tragweite – vom Risikovorstand, vom Finanzvorstand, von dem einbezogenen Vorstandsgremium oder vom Gesamtvorstand gegebenenfalls Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Werden die Mindestschwellen verletzt, greifen die Eskalationsmechanismen des Sanierungsplans.

2.3 Zahlungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit

Die **Zahlungsfähigkeit** der DZ BANK und ihrer Tochterunternehmen war im Berichtszeitraum zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Liquiditätsadäquanz erfüllt. Durch das Vorhalten von Liquiditätsreserven soll möglichen krisenbezogenen Liquiditätsbelastungen angemessen begegnet werden können.

Die DZ BANK Gruppe hat sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres innerhalb ihrer ökonomischen **Risikotragfähigkeit** bewegt. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Kapitaladäquanz wurden zu jedem Meldestichtag erfüllt.

3 Übergreifende Risikofaktoren

Die für die DZ BANK Gruppe geltenden übergreifenden Risikofaktoren waren in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

ABB. VI.1 – KENNZAHLEN ZUR ANGEMESSENHEIT DER LIQUIDITÄTS- UND KAPITALAUSSTATTUNG

	Gemessener Wert		Externes Mindestziel		Interne Mindestschwelle		Interne Beobachtungsschwelle	
	30.06.2024	31.12.2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Minimaler Liquiditätsüberschuss (in Mrd. €) ¹	18,9	18,5	0,0	0,0	4,0	4,0	5,0	5,0
DZ BANK Institutsgruppe (normative Perspektive)								
Liquiditätsdeckungsquote (LCR, in Prozent) ²	142,9	145,8	100,0	100,0	112,5	110,0	125,0	120,0
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent) ³	125,4	126,5	100,0	100,0	106,0	106,0	110,0	107,0
KAPITALADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent) ⁴	197,6	209,1	100,0	100,0	120,0	120,0	140,0	140,0
DZ BANK Finanzkonglomerat (normative Perspektive)								
Bedeckungssatz (in Prozent) ⁵	136,5	152,5	100,0	100,0	113,0	113,0	123,0	121,0
DZ BANK Institutsgruppe (normative Perspektive)⁶								
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	15,7	15,5	10,0	9,8	11,8	11,3	13,0	12,5
Kernkapitalquote (in Prozent)	17,8	17,7	11,8	11,7	13,5	13,3	14,8	14,3
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	20,2	20,1	14,3	14,1	16,0	15,8	17,3	16,8
Leverage Ratio (in Prozent)	6,2	6,2	3,0	3,0	4,0	4,0	4,3	4,3
MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva	41,1	42,4	27,0	25,1	28,4	26,8	28,7	27,1
MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures	14,3	14,9	9,5	7,3	9,9	9,7	10,2	10,0
MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva	30,6	31,0	27,0	23,8	28,4	26,6	28,7	27,1
MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures	10,6	10,9	8,4	7,1	8,8	9,7	9,1	10,0

1 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.1.2.

2 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.2.1.

3 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.2.2.

4 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.2.

5 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.3.1.

6 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.3.2.

4 Liquiditätsadäquanz

4.1 Ökonomische Perspektive

4.1.1 Quantitative Einflussgrößen des Liquiditätsrisikos

Liquide Wertpapiere

Die verfügbaren liquiden Wertpapiere haben einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses. Liquide Wertpapiere sind Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven (**Counterbalancing Capacity**) und werden im Wesentlichen entweder in Portfolios der Unternehmensbereiche Konzern-Treasury und Kapitalmärkte Handel der DZ BANK oder in Portfolios der Treasury-Einheiten der Tochterunternehmen der DZ BANK gehalten. Als liquide Wertpapiere werden ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen berücksichtigt.

Liquide Wertpapiere umfassen neben hochliquiden, für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten geeigneten Wertpapieren weitere zentralbankfähige Wertpapiere und sonstige Wertpapiere, die in dem für das Liquiditätsrisiko relevanten Prognosebereich von 1 Jahr liquidiert werden können.

Eine Berücksichtigung erfolgt nur dann, wenn keine Belastung – beispielsweise durch besicherte Refinanzierung – vorliegt. Entlehene Wertpapiere oder als Sicherheiten im Derivategeschäft beziehungsweise bei der besicherten Finanzierung entgegengenommene Wertpapiere werden nur dann als liquide Wertpapiere angerechnet,

wenn die freie Übertragbarkeit sichergestellt ist. Die Anrechnung erfolgt taggenau und berücksichtigt auch zeitliche Restriktionen in der Verfügbarkeit.

Die liquiden Wertpapiere stellen den bedeutendsten Teil der Counterbalancing Capacity dar und tragen wesentlich dazu bei, dass die Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien im relevanten Prognosezeitraum durchgehend aufrechterhalten werden kann. Insbesondere in dem für Krisen kritischen Zeitraum des ersten Monats basiert die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien nahezu vollständig auf den liquiden Wertpapieren.

Der Liquiditätswert der liquiden Wertpapiere, der sich bei einer besicherten Refinanzierung oder im Falle einer Veräußerung ergeben würde, wird in Abb. VI.2 beziffert. Der Liquiditätswert belief sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 47,7 Mrd. € (31. Dezember 2023: 37,3 Mrd. €). Der Anstieg der liquiden Wertpapiere resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Eigenbestand an GC-Pooling- und zentralbankfähigen Wertpapieren sowie einem stärkeren Anstieg der Reverse-Repo- als der Repo-Geschäfte.

ABB. VI.2 – LIQUIDE WERTPAPIERE

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
GC-Pooling-fähige liquide Wertpapiere (ECB-Basket)¹	22,2	15,8
Wertpapiere im eigenen Bestand	25,7	20,5
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	9,2	5,9
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-12,7	-10,6
Zentralbankfähige liquide Wertpapiere	21,2	17,9
Wertpapiere im eigenen Bestand	20,0	18,0
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	3,9	3,5
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-2,8	-3,6
Sonstige liquide Wertpapiere	4,3	3,7
Wertpapiere im eigenen Bestand	3,4	3,3
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	1,0	0,6
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-0,1	-0,2
Summe	47,7	37,3
Wertpapiere im eigenen Bestand	49,1	41,8
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	14,1	9,9
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-15,5	-14,4

¹ GC = General Collateral, ECB-Basket = bei der EZB refinanzierungsfähige Sicherheiten.

Unbesicherte kurz- und mittelfristige Refinanzierung

Außer durch die liquiden Wertpapiere wird die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses maßgeblich durch die Verfügbarkeit und die Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen bestimmt.

Im Bereich der operativen Liquidität verfügt die DZ BANK Gruppe über eine breit diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den **Volksbanken und Raiffeisenbanken** einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken überschüssige Liquidität jederzeit bei der DZ BANK anlegen. Im Falle eines Liquiditätsbedarfs besteht für die Genossenschaftsbanken die Möglichkeit, diesen Bedarf über die DZ BANK zu decken. In Summe führt dies regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang, der eine wesentliche Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt darstellt.

Firmenkunden und **institutionelle Kunden** bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs an operativer Liquidität. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden unter Firmenkunden solche Nichtkreditinstitute verstanden, die nicht den institutionellen Kunden zugeordnet sind.

Zu Refinanzierungszwecken begeben die Steuerungseinheiten an den Standorten Frankfurt am Main, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem **verbriefte Geldmarktprodukte** über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer-Euro-Commercial-Paper-Programm. Zudem begibt die DZ BANK ein in US-Dollar denominiertes Commercial-Paper-Programm für den Standort Frankfurt am Main. Wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess sind zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt.

Die Refinanzierung am **Interbankenmarkt** hat nur ein geringes Volumen und ist für die DZ BANK Gruppe ohne strategische Bedeutung.

Der Umfang der Refinanzierungsquellen am unbesicherten Geldmarkt geht aus Abb. VI.3 hervor. Die im Vergleich zum Vorjahresresultimo feststellenden Veränderungen in der Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen sind auf ein noch stärker als im Vorjahr ausgeprägtes zinsinduziertes Diversifizierungsverhalten von Kunden und Investoren zurückzuführen. Dabei handelt es sich zum einen um die Übertragung von Kontokorrenteinlagen zu alternativen Finanzprodukten am Geldmarkt mit Laufzeiten bis zu einem Jahr, die aufgrund geldpolitischer Maßnahmen der EZB vorgenommen wurden. Zum anderen richteten die Investoren ihren Fokus verstärkt auf die Umschichtung von kurzfristigen in längerfristige Finanzprodukte, die auf dem Geldmarkt angeboten werden.

Weitere Informationen zur Refinanzierung können dem Kapitel II.5 des Wirtschaftsberichts entnommen werden.

ABB. VI.3 – UNBESICHERTE KURZ- UND MITTELFRISTIGE REFINANZIERUNG

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Einlagen	96,3	99,7
Einlagen von Volksbanken und Raiffeisenbanken	59,7	59,7
Kontokorrenteinlagen sonstiger Kunden	36,6	40,0
Geldmarktaufnahme	78,5	59,8
Zentralbanken, Interbanken und Kundenbanken	11,6	7,8
Firmenkunden und institutionelle Kunden	40,4	36,2
Geldmarktpapiere (Certificates of Deposits/Commercial Papers)	26,6	15,8

4.1.2 Risikolage

Die ökonomische Liquiditätsadäquanz ist sichergestellt, wenn in keinem der vier der Limitierung unterliegenden Stressszenarien ein negativer Wert für die Risikokennzahl Minimaler Liquiditätsüberschuss ausgewiesen wird. Die Ergebnisse der Liquiditätsrisikomessung gehen aus Abb. VI.4 hervor. Die Messergebnisse basieren auf einer taggenauen Berechnung und Gegenüberstellung der kumulierten Liquiditätsflüsse und der verfügbaren Liquiditätsreserven. Dabei werden jene Werte ausgewiesen, die an dem Tag auftreten, an dem der im Prognosezeitraum von 1 Jahr berechnete Liquiditätsüberschuss minimal ist.

ABB. VI.4 – LIQUIDITÄT BIS 1 JAHR IN DEN DER LIMITIERUNG UNTERLIEGENDEN STRESSSZENARIEN:
AUSWEIS DER MINIMALEN LIQUIDITÄTSÜBERSCHÜSSE

in Mrd. €	Forward Cash Exposure		Counterbalancing Capacity		Minimaler Liquiditätsüberschuss ¹	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Downgrading	-55,1	-43,6	109,0	90,6	53,9	46,9
Unternehmenskrise	-59,6	-45,6	78,5	64,1	18,9	18,5
Marktkrise	-67,2	-47,9	96,5	78,9	29,3	31,0
Kombinationskrise	-65,5	-47,4	88,4	72,1	22,9	24,7

¹ Orangefarbig unterlegte Werte stellen den Minimalen Liquiditätsüberschuss im Engpasszenario dar.

Der Anstieg des Forward Cash Exposures und der Counterbalancing Capacity resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung des ermittelten Tages mit dem Minimalen Liquiditätsüberschuss. Zum Vorjahresresultimo lag dieser Tag im neunten Monat des einjährigen Prognosehorizonts, während er zum Berichtsstichtag am Ende des Prognosehorizonts lag.

Der zum 30. Juni 2024 gemessene Liquiditätsrisikowert betrug für das der Limitierung unterliegende Stressszenario mit dem geringsten Minimalen Liquiditätsüberschuss (Engpassscenario) 18,9 Mrd. € (31. Dezember 2023: 18,5 Mrd. €).

In den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien, die auf Basis des Risikoappetits festgelegt wurden, war der Minimale Liquiditätsüberschuss zum 30. Juni 2024 positiv. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in jedem Szenario die verfügbaren Liquiditätsreserven an jedem Tag des festgelegten Prognosezeitraums oberhalb der kumulierten Zahlungsmittelabflüsse lagen. Die unterstellten krisenbezogenen Zahlungsmittelabflüsse konnten damit mehr als ausgeglichen werden. Die für den Minimalen Liquiditätsüberschuss geltenden Limite wurden für alle Steuerungsebenen eingehalten.

Die in der ersten Hälfte des Berichtsjahres angestiegenen Zinsen haben zu deutlichen Bewegungen im Markt für Zinsderivate und zu Veränderungen in der Refinanzierung und infolgedessen zu einer erhöhten Volatilität des Minimalen Liquiditätsüberschusses geführt.

Zum Berichtsstichtag lag der Minimale Liquiditätsüberschuss über dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen **externen Mindestziel**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

4.2 Normative Perspektive

4.2.1 Liquiditätsdeckungsquote

Durch die kurzfristig ausgerichtete Liquiditätsdeckungsquote soll die Widerstandskraft von Instituten in einem Liquiditätsstressszenario mit einer Dauer von 30 Tagen sichergestellt werden. Die Kennzahl wird definiert als Quotient aus dem verfügbaren Bestand an liquiden Aktiva (Liquiditätspuffer) und den Netto-Liquiditätsabflüssen unter definierten Stressbedingungen in den nächsten 30 Tagen. Die DZ BANK meldet die gemäß der CRR in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 für die Liquiditätsuntergruppe und für die Institutsgruppe ermittelte LCR monatlich an die Aufsicht.

Die Höhe der LCR der DZ BANK Institutsgruppe geht aus Abb. VI.5 hervor.

ABB. VI.5 – LIQUIDITÄTSDECKUNGSQUOTE UND IHRE KOMPONENTEN

	30.06.2024	31.12.2023
Liquiditätspuffer insgesamt (in Mrd. €)	136,4	125,6
Netto-Liquiditätsabflüsse insgesamt (in Mrd. €)	95,4	86,1
LCR (in Prozent)	142,9	145,8

Die Verringerung der LCR von 145,8 Prozent zum 31. Dezember 2023 auf 142,9 Prozent zum 30. Juni 2024 resultiert aus dem prozentual stärkeren Anstieg der Netto-Liquiditätsabflüsse im Vergleich zum relativen Anstieg des Liquiditätspuffers trotz Erhöhung der Liquiditätsüberdeckung (Überschuss aus dem Liquiditätspuffer abzüglich der Netto-Liquiditätsabflüsse). Da die LCR auf Änderungen der Liquiditätsabflüsse sensibler reagiert als auf Änderungen des Liquiditätspuffers, führten die beiden gegenläufigen Effekte insgesamt zu einer Reduzierung der Kennzahl.

Die Zunahme des Liquiditätspuffers resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Volumen an unbesicherten Refinanzierungsmitteln, insbesondere Verbundeinlagen und langfristigen Eigenemissionen. Der Anstieg der

gewichteten Netto-Liquiditätsabflüsse war geringer als die damit verbundene Erhöhung des Liquiditätspuffers, da einerseits Verbundeinlagen nicht vollumfänglich, sondern nur mit einem Abflussfaktor von 25 Prozent angerechnet werden. Andererseits werden Emissionen nicht sofort, sondern erst 30 Tage vor ihrer Fälligkeit bei den Liquiditätsabflüssen berücksichtigt.

Zum Berichtsstichtag wurden das aufsichtsrechtlich vorgegebene **externe Mindestziel**, die **interne Mindestschwelle** und die **interne Beobachtungsschwelle** übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

4.2.2 Strukturelle Liquiditätsquote

Die langfristig ausgerichtete strukturelle Liquiditätsquote soll Inkongruenzen zwischen den Fristenstrukturen von Aktiv- und Passivgeschäften aufzeigen. Sie ergänzt die kurzfristig ausgerichtete LCR um eine längerfristige Sichtweise.

Die NSFR setzt den verfügbaren Betrag stabiler Refinanzierung (Eigenmittel und Verbindlichkeiten) ins Verhältnis zu dem erforderlichen Betrag stabiler Refinanzierung (Aktivgeschäft). Hierbei werden die Refinanzierungsquellen beziehungsweise Vermögenswerte in Abhängigkeit von ihrem Stabilitätsgrad beziehungsweise in Abhängigkeit vom Grad ihrer Liquidierbarkeit mit von der Aufsicht definierten Anrechnungsfaktoren gewichtet. Die Überdeckungsbeiträge der NSFR stellen die Differenz aus der verfügbaren stabilen Refinanzierung und der erforderlichen stabilen Refinanzierung dar.

Die Höhe der für die DZ BANK Institutsgruppe ermittelten NSFR wird in Abb. VI.6 dargestellt.

ABB. VI.6 – STRUKTURELLE LIQUIDITÄTSQUOTE UND IHRE KOMPONENTEN

	30.06.2024	31.12.2023
Verfügbare stabile Refinanzierung (gewichtete Passiva, in Mrd. €)	290,4	287,9
Erforderliche stabile Refinanzierung (gewichtete Aktiva, in Mrd. €)	231,5	227,6
Über-/Unterdeckung (in Mrd. €) ¹	58,9	60,3
NSFR (in Prozent)	125,4	126,5

¹ Überdeckung = positive Werte, Unterdeckung = negative Werte.

Zum Berichtsstichtag lag die NSFR sowohl über der **internen Mindestschwelle** als auch über der **internen Beobachtungsschwelle**. Das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** wurde ebenfalls übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5 Kapitaladäquanz

5.1 Neubewertung des Rückstellungstransitionals der R+V

Das sogenannte Rückstellungstransitional ist eine zeitlich begrenzte aufsichtsrechtliche Maßnahme, die Versicherungsunternehmen den Übergang von Solvency I auf das aktuelle Aufsichtsregime Solvency II erleichtern soll. Die R+V wendet das Rückstellungstransitional mit Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) seit dem Geschäftsjahr 2020 für einzelne Personenversicherungsunternehmen an. Die Anwendung dieser Maßnahme ermöglicht die Berücksichtigung zusätzlicher Eigenmittel, wodurch sich sowohl die ökonomische als auch die aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz unter sonst gleichen Bedingungen erhöhen.

Aufgrund des Anstiegs des Zinsniveaus hat die BaFin die betroffenen Versicherungsunternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres zu einer Neubewertung des Rückstellungstransitionals aufgefordert. Die für die R+V auf Basis des Zahlenwerks zum 31. Dezember 2023 durchgeführte Neubewertung ergab einen Wert des Rückstellungstransitionals von null. Gemäß der Anordnung der BaFin verwendet die DZ BANK den Nullwert seit dem 30. Juni 2024 bei der Ermittlung der ökonomischen und der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz. Dies führte gegenüber dem

Vorjahresultimo zur Verringerung sowohl der ökonomischen Kapitaladäquanz der DZ BANK Gruppe (siehe Kapitel VI.5.2) als auch der Bedeckungssätze des DZ BANK Finanzkonglomerats (siehe Kapitel VI.5.3.1) und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe (siehe Kapitel VI.5.3.3).

5.2 Ökonomische Perspektive

Die Kapitaladäquanz wird sowohl unter ökonomischen als auch unter normativen Gesichtspunkten betrachtet. Die ökonomische Perspektive entspricht der intern definierten Steuerungssicht zur Sicherstellung der vollständigen Kapitalunterlegung aller wesentlichen, mit internen Risikomessmethoden unter der Prämisse der Unternehmensfortführung ermittelten Kapitalrisiken der DZ BANK Gruppe zuzüglich eines intern festgelegten Managementpuffers. Die verwendeten Risikomessmethoden sollen ein gruppenweit integriertes Risikokapitalmanagement gewährleisten.

Die ökonomische Kapitaladäquanz wird ermittelt als Quotient aus der Risikodeckungsmasse und dem ökonomischen Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe. Das ökonomische Gesamtrisiko ergibt sich aus der Summe der aggregierten Risikowerte der Sektoren Bank und Versicherung, bestehend aus dem Risikokapitalbedarf des Sektors Bank, dem Gesamtsolvabilitätsbedarf des Sektors Versicherung und einem zentralen ökonomischen Kapitalpuffer. Eine ökonomische Kapitaladäquanz von 100 Prozent oder größer signalisiert die ökonomische Risikotragfähigkeit der DZ BANK Gruppe.

Aufgrund der im zweiten Quartal 2024 für den Sektor Versicherung auf Basis des Konzernabschlusses 2023 der R+V turnusgemäß vorgenommenen Parameteränderungen der Risikomessverfahren und der Aktualisierung von versicherungsmathematischen Annahmen erfolgte zum 31. Dezember 2023 die jährlich wiederkehrende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. In die Neukalkulation fließen aktualisierte Bewertungen der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Basis von jährlichen aktuariellen Analysen sowie Aktualisierungen von Parametern in der Risikokapitalberechnung ein. Aufgrund der Komplexität und des Zeitaufwands wird in der unterjährigen Berechnung auf eine vollständige Aktualisierung von Parametern verzichtet und eine geeignete Fortschreibung vorgenommen.

Die Neukalkulation führte zu Veränderungen bei der Risikodeckungsmasse, bei den Risikokennzahlen und bei der ökonomischen Kapitaladäquanz. Die in diesem Risikobericht ausgewiesenen Werte zum 31. Dezember 2023 wurden entsprechend angepasst und sind nicht unmittelbar mit den Angaben im Risikobericht 2023 vergleichbar.

Der DZ BANK Gruppe stand zum 30. Juni 2024 eine **Risikodeckungsmasse** in Höhe von 28.566 Mio. € zur Verfügung. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2023 belief sich auf 31.720 Mio. €. Der Rückgang der Risikodeckungsmasse gegenüber dem Vorjahresultimo resultiert im Wesentlichen aus der Neubewertung des Rückstellungstransitionals. Die Anrechnung des daraus resultierenden Nullwertes des Rückstellungstransitionals bewirkte eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen Leben und somit eine Verminderung des Vermögensüberschusses aus der Solvency II Bilanz im Sektor Versicherung. Der Gesamteffekt der Neubewertung des Rückstellungstransitionals auf die Risikodeckungsmasse der DZ BANK Gruppe belief sich auf 3,6 Mrd. €.

Das aus der Risikodeckungsmasse abgeleitete **Limit** wurde für das Geschäftsjahr auf 21.191 Mio. € (Vorjahr: 19.698 Mio. €) festgelegt.

Zum 30. Juni 2024 wurde ein **Gesamtrisiko** in Höhe von 14.457 Mio. € ermittelt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2023 lag bei 15.170 Mio. €. Der Rückgang resultiert vor allem aus gesunkenen Geschäfts-, Kredit- und Marktpreisrisiken im Sektor Bank.

Die **ökonomische Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe wurde zum 30. Juni 2024 mit 197,6 Prozent festgestellt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2023 betrug 209,1 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresultimo hat sich die Risikodeckungsmasse stärker vermindert als das Gesamtrisiko. Dies bewirkte den Rückgang der ökonomischen Kapitaladäquanz.

Die ökonomische Kapitaladäquanz lag zum Berichtsstichtag oberhalb des **externen Mindestziels**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

Abb. VI.7 zeigt die ökonomische Kapitaladäquanz und ihre Komponenten im Überblick.

ABB. VI.7 – ÖKONOMISCHE KAPITALADÄQUANZ DER DZ BANK GRUPPE

	30.06.2024	31.12.2023
Risikodeckungsmasse (in Mio. €) ¹	28.566	31.720
Limit (in Mio. €)	21.191	19.698
Gesamtrisiko (in Mio. €) ¹	14.457	15.170
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)¹	197,6	209,1

¹ Werte zum 31. Dezember 2023 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs der R+V. Im Risikobericht 2023 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

Der Risikokapitalbedarf (Sektor Bank) und der Gesamtsolvabilitätsbedarf (Sektor Versicherung) enthalten auch einen eventuell zugeordneten **dezentralen Pufferkapitalbedarf**. Aus Vereinfachungsgründen werden im weiteren Verlauf dieses Risikoberichts nur noch die Begriffe Risikokapitalbedarf und Gesamtsolvabilitätsbedarf verwendet. Dies schließt den dezentralen Pufferkapitalbedarf ein.

Die Limite und Risikokapitalbedarfe nach Risikoarten für den **Sektor Bank** gehen aus Abb. VI.8 hervor.

ABB. VI.8 – LIMITE UND RISIKOKAPITALBEDARFE IM SEKTOR BANK

in Mio. €	Limit		Risikokapitalbedarf	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Kreditrisiko	4.994	4.988	3.672	3.971
Beteiligungsrisiko	1.364	1.281	795	998
Marktpreisrisiko	7.120	6.470	3.780	4.169
Bauspartechnisches Risiko ¹	820	820	676	730
Geschäftsrisiko ²	500	450	–	363
Operationelles Risiko	1.157	1.148	989	978
Summe (nach Diversifikation)	14.941	14.218	9.303	10.471

¹ Einschließlich Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko der BSH.

² Das Reputationsrisiko ist mit Ausnahme der BSH im Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko enthalten.

Abb. VI.9 stellt die Limite und Gesamtsolvabilitätsbedarfe nach Risikoarten unter Berücksichtigung der Versicherungsnehmerbeteiligung für den **Sektor Versicherung** dar. Bei der Festlegung der Limite und bei der Ermittlung der Gesamtsolvabilitätsbedarfe wird die Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern, die aus dem Wegfall passiver latenter Steuern im Verlustszenario resultiert, berücksichtigt. Darüber hinaus werden Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten in Anrechnung gebracht. Aufgrund dieser Wirkungszusammenhänge sind der Gesamtsolvabilitätsbedarf und das Limit je Risikoart nicht additiv.

Zusätzlich zu den in Abb. VI.8 und Abb. VI.9 dargestellten Werten ist im Gesamtrisiko ein **zentraler, risikoartenübergreifender Pufferkapitalbedarf** enthalten, der zum 30. Juni 2024 in Höhe von 476 Mio. € (31. Dezember 2023: 391 Mio. €) ermittelt wurde. Das entsprechende **Limit** belief sich auf 550 Mio. € (31. Dezember 2023: 680 Mio. €). Der Anstieg des zentralen Pufferkapitalbedarfs in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres resultiert im Wesentlichen aus einer modelltechnischen Validierung im Beteiligungsrisiko der DZ BANK Gruppe. Das Limit wurde gemäß der operativen Planung des Geschäftsjahres angepasst.

ABB. VI.9 – LIMITE UND GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARFE IM SEKTOR VERSICHERUNG

in Mio. €	Limit		Gesamtsolvabilitätsbedarf	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023 ¹
Versicherungstechnisches Risiko Leben ²	1.200	1.060	917	946
Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit	360	285	233	255
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	2.120	1.900	1.767	1.823
Marktrisiko	4.150	3.695	3.669	3.580
Gegenparteausfallrisiko	325	245	232	219
Operationelles Risiko	800	700	699	627
Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren	265	225	217	217
Summe (nach Diversifikation)	5.700	4.800	4.678	4.308

¹ Werte nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2023 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

² Das Reputationsrisiko wird implizit im Gesamtsolvabilitätsbedarf für das versicherungstechnische Risiko Leben (Stornorisiko) berücksichtigt.

5.3 Normative Perspektive

5.3.1 DZ BANK Finanzkonglomerat

Das DZ BANK Finanzkonglomerat setzt sich aus der DZ BANK Institutgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zusammen.

Das Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz bildet im Wesentlichen die rechtliche Grundlage für die Beaufsichtigung des DZ BANK Finanzkonglomerats. Die Berechnungsmethodik für den Bedeckungssatz ergibt sich aus der Delegierten Verordnung (EU) 342/2014 in Verbindung mit Artikel 49 Absatz 1 CRR. Der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat ist das Verhältnis, das sich aus der Summe der Eigenmittel des Finanzkonglomerats und der Summe der Solvabilitätsanforderungen des Konglomerats ergibt. Das Ergebnis muss mindestens 100,0 Prozent betragen.

Die Entwicklung des Bedeckungssatzes sowie der Eigenmittel- und Solvabilitätsanforderungen des DZ BANK Finanzkonglomerats wird in Abb. VI.10 dargestellt.

ABB. VI.10 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALADÄQUANZ DES DZ BANK FINANZKONGLOMERATS¹

	30.06.2024	31.12.2023 ²
Eigenmittel (in Mio. €)	36.063	39.195
Solvabilitätsanforderungen (in Mio. €)	26.412	25.694
Bedeckungssatz (in Prozent)	136,5	152,5

¹ Die in den Berechnungen enthaltenen Werte für die DZ BANK Institutgruppe wurden gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelt.

² Endgültige Werte. Im Risikobericht 2023 wurden vorläufige Werte ausgewiesen.

Der Rückgang des für das DZ BANK Finanzkonglomerat ermittelten Bedeckungssatzes von 152,5 Prozent zum 31. Dezember 2023 auf 136,5 Prozent zum 30. Juni 2024 ist insbesondere auf den Rückgang der Eigenmittel infolge der Reduzierung des Rückstellungstransitionals auf null zurückzuführen. Weitere Ausführungen hierzu sind im Kapitel VI.5.1 enthalten. Sonstige Effekte, die zur Veränderung des Bedeckungssatzes geführt haben, resultieren aus Entwicklungen bei der DZ BANK Institutgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe (siehe auch Kapitel VI.5.3.2 und Kapitel VI.5.3.3).

Der zum 30. Juni 2024 berechnete endgültige Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat übertraf sowohl das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** als auch die **interne Mindestschwelle** und die **interne Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5.3.2 DZ BANK Institutsguppe

Aufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen

Die Kapitaladäquanz in der normativen Perspektive dient der Sicherstellung der Erfüllung der aufsichtlichen Kapitalanforderungen und Kapitalvorgaben und ist Teil der risikoorientierten Bankenaufsicht mit dem Ziel einer möglichst risikogerechten Eigenmittelunterlegung der Risikopositionen einer Bank. Die Kapitaladäquanz wird durch die Erfüllung der Mindestanforderungen für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote definiert.

Für alle drei Quoten werden die jeweiligen Kapitalpositionen nach den Vorgaben der CRR ermittelt und ins Verhältnis zum ebenfalls gemäß CRR ermittelten Gesamtrisikobetrag gesetzt. Übersteigen die so ermittelten Quoten die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten, gelten die Anforderungen als erfüllt.

Die gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelten bankaufsichtsrechtlichen **Eigenmittel** der DZ BANK Institutsguppe beliefen sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 31.651 Mio. € (31. Dezember 2023: 30.647 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahresresultat ist ein Anstieg der Eigenmittel um 1.004 Mio. € zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus der Erhöhung des harten Kernkapitals um 953 Mio. € resultiert.

Maßgeblich für den Anstieg des **harten Kernkapitals** war der unter Berücksichtigung aller aufsichtsrechtlichen Dividenden und Abgaben ermittelte und gemäß EZB-Beschluss (EU) 2015/656 anerkannte Zwischengewinn zum Berichtsstichtag in Höhe von 655 Mio. €. Darüber hinaus erhöhte die Umstellung auf die im Mai des Geschäftsjahres tatsächlich ausgeschüttete Dividende für das Geschäftsjahr 2023 die einbehaltenen Gewinne in Höhe von 332 Mio. €, da bisher die aufsichtsrechtlich vorhersehbare Dividende gemäß EZB-Beschluss (EU) 2015/656 für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 780 Mio. € berücksichtigt wurde.

Der Anstieg der **Risikoaktiva** von 152.148 Mio. € zum 31. Dezember 2023 um 4.260 Mio. € auf 156.408 Mio. € zum 30. Juni 2024 ist im Wesentlichen auf drei Effekte zurückzuführen:

- Die Risikoaktiva für das Kreditrisiko einschließlich Beteiligungen sind um 2.225 Mio. € angewachsen. Hierfür waren einerseits die erhöhte Equity-Bewertung der Beteiligung der DZ BANK an der R+V und andererseits die erstmalige Berücksichtigung der für die Ratingverfahren Investmentfondrating und Avaliertes Kreditgeschäft geltenden Risikoaktiva-Untergrenze des Kreditrisiko-Standardansatzes maßgeblich.
- Der Anstieg der Risikoaktiva des operationellen Risikos um 1.861 Mio. € resultiert aus dem im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 verbesserten IFRS-Ergebnis des Vorjahres.
- Des Weiteren erhöhten sich die für das Marktpreisrisiko ermittelten Risikoaktiva um 174 Mio. €.

Aufgrund der gegenläufigen und sich weitgehend ausgleichenden Veränderungen des Kapitals und der Risikoaktiva bewegten sich die **Kapitalquoten** zum 30. Juni 2024 auf dem Niveau des Vorjahresresultats.

Abb. VI.11 zeigt die aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen der DZ BANK Institutsguppe im Überblick.

Höhe der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen gemäß SREP

Die von der DZ BANK Institutsguppe im Geschäftsjahr gemäß dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess zur Baseler Säule 2 (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) einzuhaltenden Mindestkapitalanforderungen setzen sich aus gesetzlich fest vorgegebenen sowie von der Bankenaufsicht individuell angeordneten Komponenten der Baseler Säule 1 zusammen.

Ergänzend sind mit den zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Säule 2 institutsspezifische Vorgaben zu erfüllen, die das Ergebnis des für die DZ BANK Institutsguppe durchgeführten aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses des Vorjahres darstellen. Bei diesem Verfahren gibt die Bankenaufsicht einen Pflichtzuschlag (**Pillar 2 Requirement**) vor, der in die externen Mindestziele für die Eigenmittelquoten und in die Bemessungsgrundlage einfließt, die für die Ermittlung der Schwelle für den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA) verwendet wird. Die Unterschreitung der MDA-Schwelle hat Ausschüttungsbeschränkungen zur Folge.

ABB. VI.11 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALKENNZAHLEN¹

	30.06.2024	31.12.2023
Kapital		
Hartes Kernkapital (in Mio. €)	24.585	23.632
Zusätzliches Kernkapital (in Mio. €)	3.293	3.293
Kernkapital (in Mio. €)	27.878	26.925
Summe des Ergänzungskapitals (in Mio. €)	3.773	3.722
Eigenmittel (in Mio. €)	31.651	30.647
Risikoaktiva		
Kreditrisiko inklusive Beteiligungen (in Mio. €)	140.473	138.249
Marktpreisrisiko (in Mio. €)	4.856	4.683
Operationelles Risiko (in Mio. €)	11.078	9.217
Summe (in Mio. €)	156.408	152.148
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	15,7	15,5
Kernkapitalquote (in Prozent)	17,8	17,7
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	20,2	20,1

¹ Gemäß den CRR-Übergangsregelungen.

Die für die DZ BANK Institutgruppe gemäß den SREP-Anforderungen maßgeblichen bindenden Mindestkapitalanforderungen und ihre Komponenten werden in Abb. VI.12 dargestellt.

Die für das Geschäftsjahr geltenden Mindestkapitalanforderungen an das harte Kernkapital sind zum Berichtsstichtag gegenüber dem Vorjahresresultimo um 0,11 Prozentpunkte angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Pillar 2 Requirements für notleidende Kreditengagements ab dem 1. Januar 2024 zurückzuführen, wobei dieser Pflichtzuschlag ebenfalls seit dem Beginn des Geschäftsjahres vollständig mit hartem Kernkapital zu unterlegen ist.

Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen

Die auf der Ebene der DZ BANK Institutgruppe geltenden **internen Schwellenwerte** und **externen Mindestziele** für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote wurden zum 30. Juni 2024 übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

Leverage Ratio

Die auch als Verschuldungsquote bezeichnete **Leverage Ratio** setzt das Kernkapital einer Bank in Beziehung zu ihrer Gesamttriskoposition. Im Gegensatz zu den auf Modellannahmen gestützten, bonitätsabhängigen Eigenkapitalanforderungen werden die einzelnen Positionen bei der Ermittlung der Leverage Ratio nicht mit einem individuellen Risikogewicht versehen, sondern grundsätzlich ungewichtet in der Gesamttriskoposition berücksichtigt.

Diese gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelte Kennzahl betrug zum 30. Juni 2024 6,2 Prozent und blieb damit gegenüber dem Vorjahresresultimo unverändert.

Die für die DZ BANK Institutgruppe geltenden Untergrenzen für die aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen – **externes Mindestziel**, **interne Mindestschwelle** und **interne Beobachtungsschwelle** – wurden zum Berichtsstichtag übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

ABB. VI.12 – AUFSICHTSRECHTLICHE MINDESKAPITALANFORDERUNGEN DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

in Prozent	2024	2023
Mindestanforderung für das harte Kernkapital	4,50	4,50
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	1,14	1,02
Kapitalerhaltungspuffer	2,50	2,50
Antizyklischer Kapitalpuffer ¹	0,72	0,69
Systemrisikopuffer ¹	0,15	0,19
A-SRI-Kapitalpuffer	1,00	1,00
Bindende Mindestanforderung für das harte Kernkapital	10,01	9,90
Mindestanforderung für zusätzliches Kernkapital ²	1,50	1,50
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2 ²	0,32	0,34
Bindende Mindestanforderung für das Kernkapital	11,83	11,75
Mindestanforderung für das Ergänzungskapital ²	2,00	2,00
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2 ²	0,43	0,46
Bindende Mindestanforderung für das Gesamtkapital	14,26	14,20

 nicht vorhanden

¹ Die Werte des antizyklischen Kapitalpuffers und des Systemrisikopuffers werden zu jedem Meldestichtag neu ermittelt. Abweichend von den übrigen ausgewiesenen Werten, die für das gesamte Geschäftsjahr gelten, sind die für das Geschäftsjahr und das Vorjahr ausgewiesenen Werte für den antizyklischen Kapitalpuffer stichtagsbezogen.

² Die Mindestanforderung beziehungsweise die zusätzliche Eigenmittelanforderung kann auch durch höherwertige Kapitalkategorien erfüllt werden.

MREL-Quote

Die **MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva** der DZ BANK Institutsgruppe ergibt sich als Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK im Verhältnis zum Total Risk Exposure Amount (Risikoaktiva) der DZ BANK Institutsgruppe. Diese Kennzahl betrug zum 30. Juni 2024 41,1 Prozent (31. Dezember 2023: 42,4 Prozent).

Die **MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures** wird als Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen und nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK im Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure der DZ BANK Institutsgruppe ermittelt. Diese Kennzahl betrug zum 30. Juni 2024 14,3 Prozent (31. Dezember 2023: 14,9 Prozent).

Die **externen Mindestziele, internen Mindestschwellen** und **internen Beobachtungsschwellen** für die beiden MREL-Quoten wurden zum 30. Juni 2024 übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte sowie die gemessenen Werte sind aus Abb. VI.1 ersichtlich.

MREL-Nachrangquoten

Die **MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva** ergibt sich als Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen und nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK im Verhältnis zum Total Risk Exposure Amount (Risikoaktiva) der DZ BANK Institutsgruppe. Diese Kennzahl belief sich zum 30. Juni 2024 auf 30,6 Prozent (31. Dezember 2023: 31,0 Prozent).

Die **MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures** setzt die Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen und nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK ins Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure der DZ BANK Institutsgruppe. Diese Kennzahl betrug zum 30. Juni 2024 10,6 Prozent (31. Dezember 2023: 10,9 Prozent).

Die für die beiden MREL-Nachrangquoten geltenden **externen Mindestziele, internen Mindestschwellen** und **internen Beobachtungsschwellen** wurden zum 30. Juni 2024 übertroffen. Die Grenzwerte sowie die gemessenen Werte werden in Abb. VI.1 dargestellt.

5.3.3 R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe

Die aufsichtsrechtlichen Solvenzvorschriften für Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen stellen innerhalb der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe einen Ansatz zur Bewertung der Gesamtrisikolage dar. Die ab dem 30. Juni 2024 von der BaFin geforderte Neuberechnung des Rückstellungstransitionals wirkt sich auf die Baseler Säule 1 aus. Weitere Ausführungen hierzu sind im Kapitel VI.5.1 enthalten.

Die Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II wurden von der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zum 30. Juni 2024 erfüllt.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Projektionsrechnungen ergeben, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe auch zum 31. Dezember 2024 oberhalb der Solvabilitätsanforderung liegen wird.

Sektor Bank

6 Kreditrisiko

6.1 Kreditvolumen des gesamten Kreditportfolios

6.1.1 Assetklassenstruktur des Kreditportfolios

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des gesamten Kreditvolumens um 1 Prozent von 471,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2023 auf 477,5 Mrd. € zum 30. Juni 2024 zu verzeichnen. Die Zunahme des Kreditvolumens betraf insbesondere die Assetklasse Öffentliche Hand mit einer Ausweitung gegenüber dem Vorjahresresultimo um 5,0 Mrd. €. Zu der Erhöhung hat vor allem die DZ BANK beigetragen, wobei Umschichtungen in Anleihen, insbesondere von deutschen Bundesländern und anderen europäischen Staaten, die treibenden Faktoren waren. Zudem waren Anstiege bei Asset-backed-Securities (ABS) und Asset-backed-Commercial-Papers (ABCP) um 2,2 Mrd. € sowie bei Corporates um 0,8 Mrd. € und im Segment Asset-based Lending/Projektfinanzierungen um 0,4 Mrd. € zu verzeichnen. Gegenläufig verminderte sich das Kreditvolumen im Kreditgeschäft mit Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe (Assetklasse Verbundunternehmen) um 3,0 Mrd. €.

Das Kreditvolumen war zum 30. Juni 2024 mit einem Anteil von 40 Prozent (31. Dezember 2023: 41 Prozent) durch eine hohe Konzentration im Finanzsektor geprägt. Die Kreditnehmer in diesem Kundensegment setzen sich aus Verbundunternehmen und aus Financials (Banken anderer Sektoren der Kreditwirtschaft und sonstige Finanzinstitutionen) zusammen.

Die Aufteilung des Kreditportfolios nach Assetklassen geht aus Abb. VI.13 hervor.

6.1.2 Geografische Struktur des Kreditportfolios (ohne Deutschland)

In Abb. VI.14 wird die nach Ländergruppen gegliederte geografische Verteilung des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2024 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo mit 67 Prozent auf Europa.

ABB. VI.13 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Verbundunternehmen	145,6	148,6
Financials	45,3	44,5
Corporates	81,6	80,9
Asset-based Lending/Projektfinanzierung	13,1	12,7
Öffentliche Hand	41,0	36,0
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	118,3	118,4
Privatkundengeschäft (ohne Immobilienkunden)	18,2	18,0
ABS und ABCP	11,5	9,2
Sonstige	2,7	2,6
Summe	477,5	471,0

ABB. VI.14 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Europa	57,1	54,5
davon: Euro-Zone	37,3	35,1
Nordamerika	15,1	14,5
Zentralamerika	0,1	0,2
Südamerika	1,1	1,0
Asien	8,6	7,8
Afrika	1,3	1,3
Sonstige	2,0	2,0
Summe	85,3	81,2

6.1.3 Bonitätsstruktur des Kreditportfolios

Zum Berichtsstichtag belief sich der Anteil der Ratingklassen 1A bis 3A (Investment Grade) am Gesamtkreditvolumen unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo auf 89 Prozent. Ebenso unverändert war der Anteil des Kreditvolumens der Ratingklassen 3B bis 4E (Non-Investment Grade) mit 10 Prozent. Die durch die Ratingklassen 5A bis 5E repräsentierten ausgefallenen Forderungen hatten weiterhin einen Anteil von unter 1 Prozent am gesamten Kreditvolumen.

Abb. VI.15 zeigt das Kreditvolumen nach den Ratingklassen der VR-Rating-Masterskala.

6.1.4 Besichertes Kreditvolumen

Die Verteilung des besicherten Kreditvolumens auf Gesamtportfolioebene wird in Abb. VI.16 dargestellt. Dabei erfolgt eine Unterscheidung nach Sicherheitenarten.

Für das **klassische Kreditgeschäft** wird der Ausweis des Bruttokreditvolumens grundsätzlich vor der Anwendung von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommen, während im **Derivate- und Geldmarktgeschäft** das Bruttokreditvolumen auf genetteter Basis ausgewiesen wird. Für das Derivate- und Geldmarktgeschäft bestehen vergleichsweise geringe Sicherheitenwerte in Form von persönlichen und finanziellen Sicherheiten. Im **Wertpapiergeschäft** werden über die bereits angerechneten Sicherungsmaßnahmen hinaus grundsätzlich keine weiteren Besicherungen vorgenommen. Daher werden Wertpapiergeschäfte bei der Darstellung des besicherten Kreditvolumens nicht berücksichtigt.

Die Summe der Sicherungswerte reduzierte sich von 130,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2023 auf 130,1 Mrd. € zum 30. Juni 2024. Die Besicherungsquote betrug zum Berichtsstichtag 32,5 Prozent (Vorjahresresultimo: 32,7 Prozent).

ABB. VI.15 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2024	31.12.2023
Investment Grade	1A	38,1	31,9
	1B	6,7	6,2
	1C	159,5	162,7
	1D	19,4	14,4
	1E	23,0	23,9
	2A	20,9	25,4
	2B	30,5	33,5
	2C	33,5	27,7
	2D	31,5	32,2
	2E	37,1	35,4
	3A	23,2	23,6
Non-Investment Grade	3B	13,9	13,4
	3C	10,1	10,0
	3D	7,9	8,4
	3E	6,0	5,9
	4A	2,9	3,1
	4B	2,9	2,8
	4C	1,2	1,3
	4D	0,5	0,6
	4E	2,1	2,1
Default		4,0	3,8
Nicht geratet		2,5	2,6
Summe		477,5	471,0

ABB. VI.16 – SEKTOR BANK: SICHERUNGSWERTE NACH SICHERHEITENARTEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Bürgschaften, Garantien, Risiko-Unterbeteiligungen	6,8	7,0
Kreditversicherungen	6,2	6,0
Grundschulden, Hypotheken, Registerpfandrechte	113,5	114,1
Sicherungsübereignungen, Zessionen, Verpfändung von Forderungen	1,9	2,0
Finanzielle Sicherheiten	1,4	1,4
Sonstige Sicherheiten	0,3	0,4
Summe Sicherungswerte	130,1	130,8
Kreditvolumen	400,3	400,3
Unbesichertes Kreditvolumen	270,2	269,5
Besicherungsquote (in Prozent)	32,5	32,7

6.1.5 Intensiv überwacht und notleidendes Kreditvolumen

Intensiv überwachte Kredite und Forborne Exposure

Abb. VI.17 zeigt das auf den drei Überwachungslisten – **Yellow List**, **Watch List** und **Default List** – geführte Kreditvolumen sowie das in diese Listen eingegliederte Forborne Exposure. Darüber hinaus wird in der Tabelle das außerhalb der Intensivbetreuung gesteuerte Forborne Exposure dargestellt.

Das **intensiv überwachte Kreditvolumen** hat sich zum 30. Juni 2024 gegenüber dem Vorjahresresultimo um 7 Prozent erhöht. Dies ist vor allem auf einen Anstieg bei der DZ BANK um 378 Mio. €, bei der DZ HYP um 272 Mio. € und bei der TeamBank um 94 Mio. € zurückzuführen.

ABB. VI.17 – SEKTOR BANK: INTENSIV ÜBERWACHTES KREDITVOLUMEN UND FORBORNE EXPOSURE

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Kreditvolumen der Yellow List	4.754	3.786
davon: Forborne Exposure	530	626
Kreditvolumen der Watch List	4.543	4.901
davon: Forborne Exposure	1.225	999
Kreditvolumen der Default List	4.003	3.792
davon: Forborne Exposure	1.538	1.473
Summe des Kreditvolumens auf Überwachungslisten	13.300	12.479
davon: Forborne Exposure	3.293	3.097
Forborne Exposure außerhalb der Überwachungslisten	225	327
Summe Forborne Exposure¹	3.519	3.424

¹ Auf den und außerhalb der Überwachungslisten.

Für das **Forborne Exposure** war ein Anstieg von 3.424 Mio. € zum 31. Dezember 2023 auf 3.519 Mio. € zum 30. Juni 2024 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Forborne Exposures der DZ BANK um 71 Mio.€ zurückzuführen ist.

Notleidende Kredite

Das Volumen notleidender Kredite (Non-performing Loans, NPL) ist von 3,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2023 auf 4,0 Mrd. € zum 30. Juni 2024 gestiegen. Diese Entwicklung ist überwiegend auf den Anstieg notleidender Kredite bei der DZ HYP um 94 Mio. €, bei der DZ BANK um 43 Mio. € und bei der TeamBank um 28 Mio. € zurückzuführen. Die NPL-Quote beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo 0,8 Prozent.

In Abb. VI.18 werden die Kennzahlen zu den notleidenden Krediten dargestellt.

ABB. VI.18 – SEKTOR BANK: KENNZAHLEN ZU NOTLEIDENDEN KREDITEN

	30.06.2024	31.12.2023
Gesamtes Kreditvolumen (in Mrd. €)	477,5	471,0
Volumen notleidender Kredite (in Mrd. €) ¹	4,0	3,8
Risikovorsorgebestand (in Mrd. €) ²	1,7	1,6
Coverage Ratio (in Prozent) ³	80,3	79,7
NPL-Quote (in Prozent) ⁴	0,8	0,8

¹ Volumen notleidender Kredite ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

² IFRS-Einzelrisikovorsorgebestand gemäß der Stufe 3 inklusive Rückstellungen.

³ Anteil des Risikovorsorgebestands gemäß Fußnote 2, zuzüglich Sicherheiten, am Volumen notleidender Kredite.

⁴ Anteil des Volumens notleidender Kredite am gesamten Kreditvolumen.

6.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

Im Folgenden werden Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen negativer gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Die nachfolgend genannten Werte sind in den Angaben zum gesamten Kreditvolumen (siehe Kapitel VI.6.1) enthalten.

6.2.1 Strukturwandel in der Automobilbranche

Die Automobilbranche befindet sich seit einigen Jahren im Umbruch und ist unter anderem im Vergleich zu anderen Branchen durch niedrige Ertragsmargen und hohe Kapitalintensität bei gleichzeitig langfristigen Investitionszyklen geprägt. Die bisherige Entscheidung des EU-Parlaments für ein Ende des Verkaufs von Personenkraftwagen (Pkw) mit Verbrennungsmotoren ab dem Jahr 2035 wird in den nächsten Jahren den Mobilitätswandel zu alternativen Antrieben, und hier vor allem zur Elektromobilität, weiter beschleunigen und den Transformationsdruck in der Branche hochhalten.

Aufgrund der Abarbeitung rückständiger Aufträge aus den Vorjahren hatte sich der weltweite Pkw-Absatz im ersten Halbjahr 2023 erholt. Die seit dem zweiten Halbjahr 2023 zu verzeichnende Abschwächung der Nachfrage in der Automobilbranche hat sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres fortgesetzt. Dies betraf insbesondere das Segment der E-Mobilität. Auch der Ausblick bis zum Ende des Geschäftsjahres ist verhalten und könnte durch mögliche Handelsbeschränkungen zusätzlich beeinträchtigt werden.

Das Automobilfinanzierungsportfolio der DZ BANK umfasste zum 30. Juni 2024, unverändert zum Vorjahresresultimo, ein Kreditvolumen von 5,3 Mrd. €. In diesem Portfolio sind die Finanzierungen von Automobilzulieferern enthalten, die im Kapitel VI.6.4.3 gesondert analysiert werden.

6.2.2 Gewerbliche Immobilienfinanzierungen

Geschäftsmodell und gesamtwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen ihres Kreditgeschäfts mit Corporates finanziert die **DZ HYP** unter anderem Hotels, Büroimmobilien, Warenhäuser und Shopping-Center sowie innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs (Handelssegment). Die Finanzierungen der DZ HYP erstrecken sich außerdem auf Bauträger und Projektentwickler sowie auf Ankäufe von Grundstücken mit Hochbaukonzept.

Seit dem Geschäftsjahr 2020 werden diese Assetklassen durch wechselnde allgemeine und spezifische Unsicherheiten belastet. Die in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres dominierenden Risikofaktoren waren die verhaltene konjunkturelle Entwicklung, ein Anstieg der Unternehmensinsolvenzen, eine rückläufige, aber gleichwohl noch erhöhte Inflationsrate sowie ein weiterhin angespanntes Geschäfts- und Konsumklima. Zusätzlich belasteten die weltweiten politischen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen. Aufgrund dieser makroökonomischen Herausforderungen und der damit verbundenen gehemmten Investitionsbereitschaft waren die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres von einem zurückhaltenden Transaktionsgeschehen geprägt. Darüber hinaus wirkte sich das anhaltend hohe Zinsniveau aufgrund der gestiegenen Finanzierungskosten weiterhin dämpfend auf den Markt aus.

Die betroffenen Portfolios haben sich bisher als krisenresistent und ohne systematische Auffälligkeiten gezeigt. Risikomindernd wirken hier insbesondere die bereits in der Vergangenheit etablierten erhöhten Anforderungen an die Werthaltigkeit und die Cashflow-Leistungsfähigkeit der finanzierten Immobilien. Unabhängig davon verbleiben mit Blick auf die genannten Faktoren für die gewerblichen Immobilienfinanzierungen Unsicherheiten insbesondere in Bezug auf die Realisierbarkeit von wirtschaftlich hinreichenden Mieten und Kaufpreisen. Dies könnte negative Auswirkungen sowohl auf die Cashflows als auch auf Investitionen und Marktwerte haben. Zur Erreichung eines Normalniveaus sind sowohl die fortgesetzte Stabilisierung des Zinsniveaus als auch eine deutliche und nachhaltige konjunkturelle Erholung notwendig.

Spezifische Risiken der Finanzierungssegmente

Die Auslastung von **Hotels** ist seit dem Geschäftsjahr 2023 weitgehend stabil auf das Niveau vor der COVID-19-Pandemie angestiegen. Die weiterhin steigende touristische Nachfrage in Deutschland deutet auf verhalten positive Entwicklungen im Geschäftsjahr 2024 hin. Wesentliche Risikofaktoren für Hotelimmobilien sind die unverändert schwache Konjunktur, zunehmende inflationsbedingte Preissensibilitäten, der Mangel von Fachpersonal sowie der bestehende Kosten- und Wettbewerbsdruck.

Für **Büroimmobilien** bestehen Unsicherheiten in Bezug auf die künftigen Wünsche der Nutzer und deren Flächenbedarf in einer veränderten Arbeitswelt, die durch neue Raumkonzepte und mobile Arbeit geprägt ist. Perspektivisch zeichnet sich ein geringerer Flächenbedarf ab, wobei sich die Nachfrage zunehmend auf ESG-konforme, moderne und hochwertige Flächen in den Innenstädten oder an gut erreichbaren Standorten mit hoher Service-Infrastruktur fokussiert. Belastend wirkt darüber hinaus die fortgesetzt schwache wirtschaftliche Entwicklung, die zu einem Rückgang der Nachfrage nach Büroflächen führt, da viele Unternehmen ihre Wachstums- und Investitionsentscheidungen überdenken.

Bei **Warenhäusern, Shopping-Centern und innerstädtischen Geschäftshäusern** mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs setzt sich die seit geraumer Zeit begonnene Flächenkomprimierung und Konzentration auf Top-Lagen grundsätzlich fort. Der zuletzt stabilen positiven Entwicklung der Neuvertragsmieten stehen insbesondere Unsicherheiten aus der gedämpften Konjunktur und der weiterhin schwachen Konsumentenstimmung und -kaufkraft entgegen.

Der Transaktionsmarkt für **Bauträgermaßnahmen und Projektentwicklungen** bleibt angespannt. Positive Impulse blieben in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2024 aus. Die Preise für Grundstücke, Bauleistungen und -material sind zwar insgesamt wieder gesunken, liegen jedoch angesichts der gesunkenen Kaufpreise für fertigestellte Objekte teilweise noch zu hoch, um wirtschaftlich tragfähige Investitionsentscheidungen zu treffen. Als Folge des überwiegenden Stillstands am Markt für Bauträger- und Projektentwicklermaßnahmen bestehen zudem erhöhte Vermarktungsrisiken für **Grundstücke**.

Kreditvolumen nach Finanzierungssegmenten

Das Volumen der von der DZ HYP ausgereichten Firmenkundenkredite belief sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 46,5 Mrd. € (31. Dezember 2023: 46,7 Mrd. €). Davon entfielen zum Berichtsstichtag die folgenden Beträge auf die oben erwähnten Assetklassen (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2023):

- Hotelfinanzierungen: 2,3 Mrd. € (2,2 Mrd. €)
- Büroimmobilienfinanzierungen: 14,8 Mrd. € (14,8 Mrd. €)
- Warenhausfinanzierungen: 0,5 Mrd. € (0,5 Mrd. €)
- Shopping-Center-Finanzierungen: 2,6 Mrd. € (2,6 Mrd. €)
- innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs: 0,8 Mrd. € (0,9 Mrd. €)
- Finanzierungen von Bauträgern, Projektentwicklern und Grundstücksankaufsfinauzierungen: 6,1 Mrd. € (5,7 Mrd. €)

Die Finanzierungen von Bauträgern, Projektentwicklern und Grundstücksfinanzierungen beinhalten auch Teile der zuvor genannten Assetklassen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Finanzierung von Büroimmobilien mit einem Volumen zum 30. Juni 2024 von 2,9 Mrd. € (31. Dezember 2023: 2,6 Mrd. €).

6.2.3 Finanzierungen für Privatkunden im Konsumentenkreditgeschäft

Die im Risikobericht 2023 dargestellten gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren haben weiterhin Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit privater Kunden. Dies zeigt sich insbesondere im Konsumentenkreditgeschäft der TeamBank. Einzelne Risikokennzahlen und -indikatoren haben sich im Verlauf des Geschäftsjahres verschlechtert. Unter anderem hat dies zu einem Anstieg der notleidenden Kredite geführt.

6.3 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen

Im Folgenden wird das Kreditvolumen jener Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen akuter globaler Krisen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Die nachfolgend genannten Werte sind in den Angaben zum gesamten Kreditvolumen (siehe Kapitel VI.6.1) enthalten.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres hat sich der **Israel-Hamas-Krieg** auf weitere Regionen des Nahen Ostens ausgeweitet. Daher ist in Abb. VI.19 im Unterschied zum Risikobericht 2023 Saudi-Arabien als im weiteren Sinne betroffenes Land enthalten.

Das Kreditvolumen des **Sektors Bank** in den von globalen Krisen betroffenen Ländern belief sich zum 30. Juni 2024 auf 4.860 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.392 Mio. €; Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien: 4.182 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil am gesamten Kreditvolumen des Sektors Bank von 1,0 Prozent (31. Dezember 2023: 0,9 Prozent; Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien: 0,9 Prozent). Unter Berücksichtigung von werthaltigen Besicherungen ergab sich am 30. Juni 2024 ein Netto-Kreditvolumen in Höhe von 2.299 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.815 Mio. €; Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien: 1.634 Mio. €).

Diese Kredite setzten sich überwiegend aus kurzlaufenden Handelsfinanzierungen, durch Export Credit Agencies besicherte Projektfinanzierungen sowie aus syndizierten Bankkrediten zusammen.

Die Verteilung des Netto-Kreditvolumens auf die von den verschiedenen Krisen betroffenen Länder geht aus Abb. VI.19 hervor.

ABB. VI.19 – SEKTOR BANK: NETTO-KREDITVOLUMEN IN LÄNDERN MIT BESONDERER BETROFFENHEIT VON AKUTEN GLOBALEN KRISEN

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Netto-Kreditvolumen in den vom Ukraine-Krieg unmittelbar betroffenen Ländern	89	94
davon: Belarus	1	2
davon: Russland	88	91
davon: Ukraine	–	2
Netto-Kreditvolumen in den vom Israel-Hamas-Krieg betroffenen Ländern	747	614
davon: Ägypten	47	58
davon: Irak	2	2
davon: Israel	1	1
davon: Saudi-Arabien	205	182
davon: Türkei	492	371
Netto-Kreditvolumen in den vom China-Taiwan-Konflikt unmittelbar betroffenen Ländern	1.463	1.107
davon: China	1.243	1.008
davon: Taiwan	220	100
Summe	2.299	1.815

6.4 Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Aufgrund seiner Bedeutung für die Risikolage wird das Kreditvolumen der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt einer gesonderten Betrachtung unterzogen. Die nachfolgend genannten Werte sind in den vorausgegangenen Analysen des gesamten Kreditvolumens (siehe Kapitel VI.6.1) enthalten.

6.4.1 Finanzierung von Kreuzfahrtschiffen

Die Kreuzfahrtreedereien profitierten im Geschäftsjahr weiterhin von einer starken Buchungs- und Preisentwicklung. Nach ihrer Rückkehr zu positiven operativen Ergebnissen, die sich bereits in den Jahresabschlüssen 2023 niedergeschlagen hatten, und angesichts der umfassenden Kapitalmaßnahmen der jüngeren Vergangenheit verfügen die Kreuzfahrtreedereien wieder über eine weitgehend komfortable Liquidität.

Die Reedereien müssen zeitnah ihre alte Stärke wiedergewinnen, um den Kapitaldienst aus dem COVID-19-bedingten Schuldenaufbau der letzten Jahre sowie die teilweise geplanten Flottenausweitungen zu bewältigen und mittelfristig wieder Ratings im Investment Grade-Bereich zu erreichen. Langfristig sollte die Branche weiterhin vom Trend zu Schiffsreisen profitieren, um den Herausforderungen von Inflation, hohen Marketingausgaben und schwankenden Treibstoffpreisen begegnen zu können.

Die Kreuzfahrtschiffsfinanzierungen des Sektors Bank sind im Wesentlichen in der **DZ BANK** gebündelt. Das Finanzierungsvolumen von Kreuzfahrtschiffen belief sich zum 30. Juni 2024 auf 951 Mio. € (31. Dezember 2023: 994 Mio. €). Zum 30. Juni 2024 bestanden Sicherheiten in Höhe von 602 Mio. € (31. Dezember 2023: 644 Mio. €). Davon entfielen 583 Mio. € (31. Dezember 2023: 612 Mio. €) auf Exportkreditversicherungen. Die positive Geschäftsentwicklung der Kreuzfahrtreedereien führte zu Ratingverbesserungen, so dass der Risikokapitalbedarf in Abb. VI.21 rückläufig ist.

6.4.2 Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus

Von der Kreuzfahrtschiffsfinanzierung abzugrenzen ist die Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus. Dieser Teilbereich, der im Sektor Bank nur die **DZ BANK** betrifft, befindet sich unverändert in einem tiefgreifenden Transformationsprozess.

In Absprache mit den Bestellern von Kreuzfahrtschiffen ist durch die Streckung des Orderbuchs die Grundausrüstung bis in die Jahre 2025 und 2026 gesichert. Inzwischen konnten weitere Aufträge generiert und die Auslastung teilweise bereits bis ins Jahr 2028 sichergestellt werden. Gleichwohl sind die Kundenbonitäten durch die zurückliegenden herausfordernden Jahre deutlich belastet. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Unternehmen haben sich noch nicht ausreichend stabilisiert und die weiteren Aussichten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Das Kreditvolumen aus der Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus lag zum 30. Juni 2024 bei 347 Mio. € (31. Dezember 2023: 337 Mio. €). Zum 30. Juni 2024 bestanden Sicherheiten in Höhe von 276 Mio. € (31. Dezember 2023: 258 Mio. €). Davon waren 190 Mio. € (31. Dezember 2023: 179 Mio. €) Exportkreditversicherungen.

6.4.3 Finanzierung von Automobilzulieferern

Neben den im Kapitel VI.6.2.1 genannten Entwicklungen, die für die Automobilbranche insgesamt gelten, bleiben die Branchenbedingungen insbesondere für Automobilzulieferer in Deutschland herausfordernd.

Die Automobilzulieferindustrie weist historisch einen hohen Kapitalbedarf auf, hat aber vergleichsweise geringe Margen sowie aufgrund der oligopolistischen Strukturen der Automobilproduzenten eine relativ schwache Wettbewerbsposition.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass Pkw-Hersteller auf Störungen der globalen Lieferketten durch eine Veränderung des Produktmixes deutlich vorteilhafter reagieren können als ihre Zulieferer. Die wirtschaftliche Entwicklung der Zuliefererbranche wird hauptsächlich durch die Anzahl der produzierten Pkw bestimmt, die im Vorjahr aufgrund der Abarbeitung des Auftragsrückstands europaweit deutlich zugelegt hatte. In vielen Fällen hat sich diese Entwicklung aber nicht als nachhaltig erwiesen, was sich seit dem Beginn des Geschäftsjahres in rückläufigen Abrufzahlen widerspiegelt.

Die großen und global aufgestellten Zulieferer werden aufgrund ihrer Technologie- und Entwicklungskompetenz weiterhin erster Partner der Automobilhersteller weltweit sein. Mittelfristig werden in den nächsten Jahren wesentliche Wachstumsimpulse vor allem aus Asien erwartet, auch wenn sich die Zuwachsraten in China verlangsamen. Das gilt auch für die immer globaler auftretenden chinesischen Hersteller. Da sich neue Technologien, wie auch die entsprechende Nachfrage, häufig in einer sehr dynamischen, wenig vorhersehbaren Entwicklung befinden, bergen diese Wachstumschancen aber auch erhöhte Risiken. Das betrifft sowohl Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Antriebsformen oder Fahrzeugkonzepte als auch geopolitische Spannungen, insbesondere mit China.

Die der Assetklasse Corporates der **DZ BANK** zugeordneten Ausleihungen an Unternehmen der Automobilzuliefererbranche betragen zum 30. Juni 2024 3.433 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.338 Mio. €).

6.4.4 Finanzierung von Kreditnehmern der Branche Bekleidung und Textil

Die Bekleidungs- und Textilbranche ist überwiegend konjunktur- und inflationsabhängig und weist eine hohe Wettbewerbsintensität auf. Während der COVID-19-Pandemie litt die Branche unter lang andauernden Ladenschließungen. Seit Mitte des Jahres 2022 belasten insbesondere die hohen Preise die Kaufkraft der Haushalte, wobei Risiken vor allem im mittleren Preissegment bestehen. Dagegen entwickelte sich die Nachfrage im gehobenen und unteren Preissegment besser. Des Weiteren haben hohe Frachtkosten, gestiegene Rohstoffpreise, hohe Strom- und Mietkosten im stationären Handel sowie der zu Beginn der Einkaufssaison schwache Euro zu einer signifikanten Kostensteigerung geführt und die Ertragslage der betroffenen Unternehmen belastet. Aktuelle Umsatzzuwächse sind im Wesentlichen preisgetrieben.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres hat sich der in den letzten Jahren zu beobachtende Preisanstieg zwar deutlich abgeschwächt, die gegenwärtigen geopolitischen Spannungen und die daraus resultierende Verunsicherung der Verbraucher beeinträchtigen jedoch die Konsumbereitschaft sowohl im stationären Handel als auch im Onlinegeschäft. Nicht zuletzt aufgrund der schwachen konjunkturellen Eckdaten wird für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres mit keiner Trendumkehr zu rechnen sein.

Das Kreditvolumen des Sektors Bank in dieser Branche belief sich zum 30. Juni 2024 auf 1.731 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.757 Mio. €). Innerhalb des Sektors Bank lag der Schwerpunkt der Kreditengagements in der Bekleidungs- und Textilbranche bei der **DZ BANK**.

6.4.5 Finanzierung von Kreditnehmern der Baubranche und von Baumärkten

Aufgrund der überdurchschnittlichen, spätzyklischen Konjunkturabhängigkeit und einer hohen Wettbewerbsintensität sind die Baubranche und die Baumärkte seit geraumer Zeit mehreren negativen Einflussfaktoren ausgesetzt.

Die gestiegenen Baukosten, das aktuelle Zinsniveau und die politischen Rahmenbedingungen belasten insbesondere das Teissegment Wohnungsbau. Diese Faktoren haben zu einem signifikanten Nachfragerückgang in der gesamten Branche geführt.

Für das laufende Geschäftsjahr wird eine weiterhin rückläufige Zahl fertiggestellter Wohneinheiten erwartet, und auch die erteilten Baugenehmigungen im Wohnungsbau werden voraussichtlich weiter abnehmen. Die für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres prognostizierte Auftragslage im Industrie-, Gewerbe- und öffentlichen Bau zeigt sich weitgehend stabil, wobei die rückläufige Auftragslage im Wohnungsbau jedoch nicht kompensiert werden kann. Insgesamt ist auch weiterhin mit einer geringeren Kapazitätsauslastung im Bausegment zu rechnen. Gleichwohl sind international tätige Bauunternehmen in der Lage, die inländische konjunkturelle Entwicklung zumindest teilweise auszugleichen.

Trotz stabilisierender Effekte der preissensiblen Kunden, die Reparaturen zunehmend selbst durchführen, ist die Konsumentennachfrage in Baumärkten durch signifikante Preissteigerungen und den Zinsanstieg weiterhin erheblich belastet. Infolge der seit längerem andauernden geopolitischen Spannungen und der daraus resultierenden Verunsicherung der Verbraucher hat sich die Situation weiter zugespitzt. Zwar hat sich der Preisanstieg in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres deutlich reduziert, angesichts der unverändert angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation und der Abhängigkeit von der Baubranche ist eine durchgreifende Trendumkehr bei der Konsumentennachfrage jedoch noch nicht absehbar.

Das Exposure des Sektors Bank belief sich zum 30. Juni 2024 auf 6.682 Mio. € (31. Dezember 2023: 7.456 Mio. €). Das Kreditvolumen dieses Portfolios entfiel zum überwiegenden Teil auf die **DZ BANK**.

6.5 Risikolage

6.5.1 Risiken des gesamten Kreditportfolios

Die Höhe des Risikokapitalbedarfs für Kreditrisiken wird unter anderem vom Umfang des Kreditvolumens der einzelnen Adressen, von den Bonitätseinschätzungen, den Sicherheiten und von der Branchenzugehörigkeit der Engagements bestimmt.

Der **Risikokapitalbedarf** belief sich zum 30. Juni 2024 auf 3.672 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.971 Mio. €). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahresresultat resultiert im Wesentlichen aus einer methodischen Anpassung bei der Abbildung des Fördermittelgeschäfts der **DZ BANK**. Den Kreditrisiken stand ein **Limit** von 4.994 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.988 Mio. €) gegenüber.

Abb. VI.20 zeigt den Kreditrisikokapitalbedarf im Zusammenhang mit der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und dem erwarteten Verlust.

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** im **Sektor Bank** entfielen zum Berichtsstichtag 23 Prozent (31. Dezember 2023: 28 Prozent) des gesamten Kreditrisikokapitalbedarfs auf die 20 Adressen mit dem größten Kreditrisikokapitalbedarf. Es handelt sich im Wesentlichen um Kreditnehmer aus dem Finanzsektor (inklusive der Genossenschaftsbanken), die Ratingeinstufungen im Bereich des Investment Grade aufweisen, und einzelne Kreditnehmer mit Ratings des Non-Investment Grade.

ABB. VI.20 – SEKTOR BANK: BESTIMMUNGSFAKTOREN DES KREDITRISIKOKAPITALBEDARFS

	30.06.2024	31.12.2023
Durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (in Prozent)	0,4	0,3
Erwarteter Verlust (in Mio. €)	453	440
Kreditrisikokapitalbedarf (in Mio. €)	3.672	3.971

6.5.2 Risiken der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Der Risikokapitalbedarf für Kreditportfolios im **Sektor Bank**, die erhöhten Kreditrisiken ausgesetzt waren, geht aus Abb. VI.21 hervor.

ABB. VI.21 – SEKTOR BANK: KREDITRISIKOKAPITALBEDARF¹ FÜR KREDITPORTFOLIOS MIT ERHÖHTEM RISIKOGEHALT

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Finanzierung von Kreuzfahrtschiffen	1	2
Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus	4	4
Finanzierung von Automobilzulieferern	52	46
Finanzierung von Kreditnehmern der Branche Bekleidung und Textil	11	10
Finanzierung von Kreditnehmern der Baubranche (inklusive Baumärkte)	51	50

¹ Ohne dezentralen Pufferkapitalbedarf

Die Ursachen für Veränderungen des Kreditrisikokapitalbedarfs zum Berichtsstichtag gegenüber dem Vorjahresresultimo werden im Kapitel VI.6.4 dargestellt.

7 Beteiligungsrisiko

Der für die Messung des Beteiligungsrisikos maßgebliche **Beteiligungsbuchwert** belief sich zum 30. Juni 2024 auf 2.924 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.046 Mio. €).

Für das Beteiligungsrisiko wurde zum 30. Juni 2024 ein **Risikokapitalbedarf** in Höhe von 795 Mio. € (31. Dezember 2023: 998 Mio. €) ermittelt. Das zugehörige **Limit** betrug zum Berichtsstichtag 1.364 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.281 Mio. €).

Der Rückgang des Risikokapitalbedarfs ist auf den Verkauf einzelner Beteiligungen zurückzuführen. Des Weiteren hat eine methodische Anpassung des verwendeten Risikomodells zu der Risikoverringerung beigetragen.

8 Marktpreisrisiko

8.1 Value at Risk

Abb. VI.22 zeigt den im Verlauf der ersten Hälfte des Geschäftsjahres gemessenen durchschnittlichen, maximalen und minimalen Value at Risk, wobei eine Unterscheidung nach Marktpreisrisikoarten erfolgt. Ergänzend veranschaulicht Abb. VI.23 die handelstägliche Marktpreisrisikoentwicklung im Berichtszeitraum. In beiden Darstellungen bezieht sich der Value at Risk auf die **aufsichtsrechtlichen Handels- und Anlagebücher**.

Der Value at Risk des **Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch** betrug zum 30. Juni 2024 39 Mio. € (31. Dezember 2023: 48 Mio. €).

Die Risikoabsenkung ist einerseits auf den Wegfall von Szenarien aus dem rollierenden Betrachtungszeitraum des Risikomodells zurückzuführen. Andererseits hat eine verbesserte Bewertungsmethodik der nicht ausgelagerten Pensionsverpflichtungen zum Risikorückgang beigetragen.

Der Value at Risk des Zinsrisikos für die Gesamtheit der Portfolios und der Value at Risk des Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch werden mit identischen Risikomodellen ermittelt. Abweichende Risikowerte ergeben sich unmittelbar aus der unterschiedlichen Grundgesamtheit der einbezogenen Portfolios.

Der Value at Risk belief sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 72 Mio. € (31. Dezember 2023: 74 Mio. €).

ABB. VI.22 – SEKTOR BANK: ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS NACH UNTERRISIKOARTEN^{1,2}

in Mio. €	Zinsrisiko	Spread-Risiko	Aktienrisiko ³	Währungsrisiko	Rohwarenrisiko	Gesamtrisiko ⁴
30.06.2024	39	61	8	6	1	72
Durchschnitt	49	63	9	5	2	77
Maximum	63	67	11	6	2	88
Minimum	39	58	8	3	1	68
31.12.2023	49	58	9	5	2	74

1 Die Angaben beziehen sich auf das allgemeine Marktpreisrisiko und das Spread-Risiko. Das Asset-Management-Risiko ist nicht enthalten.

2 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

3 Einschließlich Fondsbeständen, sofern nicht zerlegt nach Konstituenten.

4 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Unterarten des Marktpreisrisikos weicht das Gesamtrisiko von der Summe der Einzelrisiken ab.

ABB. VI.23 – SEKTOR BANK: HANDELSTÄGLICHE ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS¹



1 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

8.2 Risikokapitalbedarf

Der Risikokapitalbedarf für das **Marktpreisrisiko** belief sich zum 30. Juni 2024 auf 3.780 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.169 Mio. €) bei einem Limit von 7.120 Mio. € (31. Dezember 2023: 6.470 Mio. €). Das Limit wurde gemäß der operativen Planung des Geschäftsjahres angepasst.

Im Risikokapitalbedarf des Sektors Bank ist das **Asset-Management-Risiko der UMH** enthalten. Das Asset-Management-Risiko betrug zum 30. Juni 2024 206 Mio. € (31. Dezember 2023: 273 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung an den Aktienmärkten zurückzuführen.

9 Bauspartechnisches Risiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das bauspartechnische Risiko betrug zum 30. Juni 2024 676 Mio. € (31. Dezember 2023: 730 Mio. €). Das entsprechende **Limit** belief sich, unverändert zum Vorjahresultimo, auf 820 Mio. €. Die der Risikoeermittlung zugrundeliegenden Parameterveränderungen führten im aktuellen Marktumfeld zu einem rückläufigen Risikokapitalbedarf.

10 Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das Geschäftsrisiko (inklusive Reputationsrisiko) belief sich zum 30. Juni 2024 auf 0 € (31. Dezember 2023: 363 Mio. €). Das **Limit** betrug zum Berichtsstichtag 500 Mio. € (31. Dezember 2023: 450 Mio. €). Der Risikokapitalbedarf wird in Höhe von null angesetzt, wenn die Verlustverteilung des Modells einen positiven Wert ergibt. Das Reputationsrisiko ist in den dargestellten Werten enthalten.

Der Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko ist infolge der im Vergleich zum Vorjahr angehobenen Planannahmen geschäftsrisikorelevanter Parameter deutlich gefallen. Das Limit wurde zum Berichtsstichtag erhöht, da vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren eine volatile Ergebnisentwicklung nicht ausgeschlossen werden kann.

11 Operationelles Risiko

11.1 Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Aufgrund der Überprüfung von Transaktionen entstehen im Rahmen der Sanktionsüberwachung erhöhte Aufwände. Diese können beispielsweise zu einer verspäteten Ausführung von Transaktionen oder gegebenenfalls zu Strafzinszahlungen beim Handel mit sanktionierten Wertpapieren führen. Die daraus resultierenden operationellen Risiken werden über die hypothetischen Szenarien Sanktions- und Embargoverstöße und Fehlerhafte Transaktions- und Prozessabwicklungen berücksichtigt.

11.2 Verluste

Die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken verläuft nicht stetig. Das Gesamtrisikoprofil ergibt sich aus dem langjährigen Verlustaufkommen und ist von wenigen großen Verlusten geprägt. Aufgrund von im Einzelfall sehr geringen Eintrittshäufigkeiten für größere Schäden sind regelmäßig Schwankungen der Schadenverläufe im Zeitablauf zu beobachten. Eine aussagekräftige Darstellung der Verlustentwicklung erfordert daher die Festlegung eines ausreichend langen und gleichbleibenden Zeithorizonts für die Berichterstattung. Die Datenselektion erfolgt aus der Verlusthistorie der letzten vier Quartale und auf Basis des Datums der Erfolgswirksamkeit.

Die letzten vier Quartale – also die Zeitspanne vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2024 – stellen den relevanten Betrachtungszeitraum für die Analyse der Nettoverluste dar. Die in dieser Periode gemeldeten und nach Unterarten des operationellen Risikos klassifizierten internen Nettoverluste aus Schadenfällen werden in Abb. VI.24 ausgewiesen und dem jeweiligen langjährigen Mittelwert gegenübergestellt.

In den letzten vier Quartalen wurde das interne Verlustaufkommen vom **Compliance-Risiko**, vom **Rechtsrisiko** und dem **Anderen operationellen Risiko** dominiert. Im Anderen operationellen Risiko ist das Verlustaufkommen im Vergleich zur Vorperiode gestiegen. Die Hauptursachen für den Anstieg im Anderen operationellen Risiko sind fehlerhafte Prozessauführungen bei der Durchführung von Buchungen beziehungsweise bei der Umstellung von Konten und bei der Übertragung von Anteilsscheinen.

Der Schadenverlauf war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres in Bezug auf den erwarteten Verlust aus operationellen Risiken zu jeder Zeit unkritisch.

ABB. VI.24 – SEKTOR BANK: NETTOVERLUSTE¹ NACH UNTERARTEN DES OPERATIONELLEN RISIKOS

in Mio. €	01.07.2023 – 30.06.2024	Langjähriger Mittelwert ²
Compliance-Risiko	7	23
Rechtsrisiko	4	21
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	3	3
Sicherheitsrisiko	2	2
Auslagerungsrisiko	2	1
Projektrisiko	–	1
Anderes operationelles Risiko	28	9
Summe³	46	59

¹ Interne Verluste. Operationelle Verluste mit Kreditrisikobezug sind in dieser Darstellung nicht enthalten.

² Die langjährigen Mittelwerte beziehen sich auf eine Verlustdatenerfassung ab dem Geschäftsjahr 2006.

³ Verluste, die mehreren Unterarten des operationellen Risikos zugeordnet werden können, werden gleichmäßig auf die betroffenen Unterarten aufgeteilt.

11.3 Risikolage

Zum 30. Juni 2024 wurde ein **Risikokapitalbedarf** für operationelle Risiken in Höhe von 989 Mio. € ermittelt (31. Dezember 2023: 978 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 1.157 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.148 Mio. €) gegenüber.

Abb. VI.25 zeigt die Struktur des Risikoprofils für operationelle Risiken des Sektors Bank anhand der **Risikounterarten**.

ABB. VI.25 – SEKTOR BANK: VERTEILUNG DES RISIKOKAPITALBEDARFS FÜR OPERATIONELLE RISIKEN AUF DIE RISIKOUNTERARTEN¹

in Prozent	30.06.2024	31.12.2023
Compliance-Risiko	30,5	30,4
Rechtsrisiko	19,3	19,4
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	16,7	16,9
Sicherheitsrisiko	5,0	5,0
Auslagerungsrisiko	5,9	5,9
Projektrisiko	6,3	6,3
Anderes operationelles Risiko	16,2	16,0

¹ Relative Anteile der Risikounterarten am Risikokapitalbedarf des Sektors Bank.

Im Vergleich zum Vorjahresresultato war die Verteilung des Risikokapitalbedarfs auf die Unterarten des operationellen Risikos zum 30. Juni 2024 im Wesentlichen unverändert. Der Risikokapitalbedarf wurde in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres am stärksten durch das **Compliance-Risiko** und das **Rechtsrisiko** getrieben. Bei diesen beiden Risikounterarten bestimmten die registrierten Verlustfälle sowie die hypothetischen Risikoszenarien zu Änderungen der Rechtsprechung und zu Sanktions- und Embargoverstößen den hohen Anteil am Risikokapitalbedarf.

Sektor Versicherung

12 Versicherungstechnisches Risiko

Zum 30. Juni 2024 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Leben** 917 Mio. € (31. Dezember 2023: 946 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 1.200 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.060 Mio. €) gegenüber. Die Risikoreduktion resultiert aus einem niedrigeren Stornorisiko.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Gesundheit** betrug zum Berichtstichtag 233 Mio. € (31. Dezember 2023: 255 Mio. €) bei einem **Limit** von 360 Mio. € (31. Dezember 2023: 285 Mio. €). Der leichte Rückgang des Risikos wurde in erster Linie durch gesunkene Beiträge im Segment Aktive Rückversicherung verursacht.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben** betrug zum 30. Juni 2024 1.767 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.823 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 2.120 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.900 Mio. €) gegenüber. Die Risikoabsenkung resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen der Rückversicherungsstruktur und aus einem Rückgang des Stornorisikos.

13 Marktrisiko

13.1 Entwicklung des Kreditvolumens

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung dem Spread-Risiko auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des **gesamten Kreditvolumens** der R+V um 0,1 Prozent von 89,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2023 auf 89,9 Mrd. € zum 30. Juni 2024 zu verzeichnen.

Der Finanzsektor und die öffentliche Hand als dominierende **Assetklassen** hatten, unverändert zum Vorjahresultimo, einen Anteil von insgesamt 67 Prozent am gesamten Kreditvolumen.

Die Erläuterungen zum Assetklassenkonzept des Sektors Bank (siehe Kapitel VI.6.1.1) gelten analog für den Sektor Versicherung. Die Assetklassenstruktur des Kreditvolumens geht aus Abb. VI.26 hervor.

ABB. VI.26 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Financials	40,1	40,1
Corporates	12,0	12,3
Öffentliche Hand	19,9	19,7
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	16,7	16,5
Sonstiges Privatkundengeschäft	0,1	0,1
ABS und ABCP ¹	1,1	1,2
Summe	89,9	89,8

¹ ABS = Asset-backed Securities, ABCP = Asset-backed Commercial Papers

Zum 30. Juni 2024 betrug in der Assetklasse Immobilien (gewerbliche und private Kunden) das Kreditvolumen aus **Baufinanzierungen** 14,4 Mrd. € (31. Dezember 2023: 14,2 Mrd. €). Davon entfielen, unverändert zum Vorjahresresultimo, 87 Prozent auf Ausleihungen von unter 60 Prozent des Objektwerts.

Das Baufinanzierungsvolumen teilte sich zum Berichtsstichtag auf die folgenden Finanzierungsformen auf (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2023):

- private Wohnbaufinanzierung: 13,0 Mrd. € (12,8 Mrd. €)
- gewerbliche Wohnbaufinanzierung: 0,1 Mrd. € (0,1 Mrd. €)
- Gewerbefinanzierung: 1,2 Mrd. € (1,3 Mrd. €)

Bei Baufinanzierungen sind grundsätzlich für das gesamte ausgereichte Volumen klassische Kreditsicherheiten hinterlegt.

In Abb. VI.27 wird die nach Ländergruppen gegliederte **geografische Verteilung** des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2024 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands, unverändert zum Vorjahresresultimo, mit 74 Prozent auf Europa.

ABB. VI.27 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Europa	44,2	43,9
davon: Euro-Zone	35,4	34,9
Nordamerika	8,2	8,2
Zentralamerika	0,5	0,5
Südamerika	1,0	1,0
Asien	3,5	3,5
Afrika	0,3	0,3
Sonstige	1,8	1,9
Summe	59,5	59,3

Die R+V verwendet zur **Bonitätseinstufung** generell Ratings von Ratingagenturen, die von den Aufsichtsbehörden zugelassen wurden. Entsprechend den Vorgaben der Credit Rating Agency Regulation III werden zusätzlich interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als zulässiges Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen. Die so ermittelten Ratings werden anhand der in Abb. VII.20 des Risikoberichts 2023 dargestellten Vorgehensweise den Einstufungen der Rating-Masterskala der DZ BANK zugeordnet.

Die **Bonitätsstruktur** des Kreditvolumens im Sektor Versicherung wird in Abb. VI.28 aufgezeigt. Vom gesamten Kreditvolumen entfielen zum 30. Juni 2024, unverändert zum Vorjahresresultimo, 75 Prozent auf den Investment Grade-Bereich. Die durch die Ratingklassen 5A bis 5E repräsentierten ausgefallenen Forderungen lagen bei unter 1 Prozent des gesamten Kreditvolumens. Ebenso unverändert umfassen die nicht eingestuften Kreditvolumina, in Höhe von 23 Prozent des gesamten Kreditvolumens, im Wesentlichen private Baufinanzierungen, für die kein externes Rating vorlag. Private Baufinanzierungen sind aufgrund der selektiven Kreditvergabe und der Begrenzung der Beleihungswerte der Objekte als risikoarm einzustufen.

ABB. VI.28 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2024	31.12.2023
Investment Grade	1A	28,3	23,0
	1B	6,5	11,4
	1C	–	–
	1D	10,3	10,6
	1E	–	–
	2A	6,5	6,3
	2B	4,8	5,6
	2C	5,5	4,9
	2D	2,9	2,7
	2E	–	–
	3A	2,9	3,0
Non-Investment Grade	3B	0,4	0,4
	3C	0,4	0,3
	3D	–	–
	3E	0,2	0,2
	4A	0,1	0,2
	4B	0,1	–
	4C	–	–
	4D	–	–
4E	–	–	
Default		0,2	–
Nicht eingestuft		20,9	21,0
Summe		89,9	89,8

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** entfielen zum 30. Juni 2024 16 Prozent (31. Dezember 2023: 17 Prozent) des gesamten Kreditvolumens der R+V auf die 10 Adressen mit dem größten Kreditvolumen.

13.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen Umfeldentwicklungen

Die wirtschaftspolitischen Divergenzen im Euro-Raum haben insbesondere Auswirkungen auf die Investments der R+V in **Italien**. Das davon betroffene Exposure der R+V belief sich zum 30. Juni 2024 auf 2.724 Mio. € (31. Dezember 2023: 2.493 Mio. €). Die Erhöhung des Exposures im Vergleich zum Vorjahresresultimo ist im Wesentlichen auf Investitionen in Anleihen zurückzuführen.

13.3 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres hat sich der **Krieg zwischen Israel und der Hamas** auf weitere Regionen des Nahen Ostens, insbesondere auf Saudi-Arabien und Jordanien, ausgeweitet. Daher wurde das im Risikobericht 2023 nicht enthaltene Exposure der R+V in Saudi-Arabien und Jordanien ergänzt.

Das Exposure der R+V in den von akuten globalen Krisen betroffenen Ländern belief sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 754 Mio. € (31. Dezember 2023: 739 Mio. €; Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien und Jordanien: 465 Mio. €). Dies entspricht einem unveränderten Anteil am gesamten Kreditvolumen der R+V von 0,8 Prozent (Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien und Jordanien: 0,5 Prozent). Dabei handelt es sich überwiegend um festverzinsliche Wertpapiere.

Das Exposure der R+V in den vom Israel-Hamas-Krieg besonders betroffenen Ländern war zum Berichtsstichtag (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2023) wie folgt verteilt:

- Ägypten: 1 Mio. € (4 Mio. €)
- Israel: 299 Mio. € (293 Mio. €)
- Jordanien: 24 Mio. € (20 Mio. €)
- Saudi-Arabien: 268 Mio. € (254 Mio. €)

Aufgrund des weiter schwelenden Konflikts zwischen **China und Taiwan** steht die Kreditvergabe der R+V an Adressen in Taiwan unter besonderer Beobachtung. Zum Berichtsstichtag bestand ebenso wie zum Vorjahresultimo kein Exposure mit in Taiwan ansässigen Kreditnehmern. Das Kreditvolumen der R+V in China belief sich zum 30. Juni 2024 auf 162 Mio. € (31. Dezember 2023: 168 Mio. €).

13.4 Risikolage

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Marktrisiko betrug zum 30. Juni 2024 3.669 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.580 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 4.150 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.695 Mio. €) gegenüber. Der Risikoanstieg resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Risikokapitalpuffer für das Zinsrisiko und einer Ausweitung des Bestands zinsensensitiver Kapitalanlagen.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf für die verschiedenen Ausprägungen des Marktrisikos ist aus Abb. VI.29 ersichtlich.

ABB. VI.29 – SEKTOR VERSICHERUNG: GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARF FÜR DAS MARKTRISIKO NACH UNTERRISIKOARTEN

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Zinsrisiko	2.548	2.392
Spread-Risiko	662	718
Aktienrisiko	1.229	1.232
Währungsrisiko	364	335
Immobilienrisiko	422	432
Summe (nach Diversifikation)	3.669	3.580

14 Gegenparteiausfallrisiko

Forderungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft zum 30. Juni 2024 in Höhe von 66 Mio. € (31. Dezember 2023: 73 Mio. €) bestanden zu 94 Prozent (31. Dezember 2023: 100 Prozent) gegenüber Unternehmen mit einem externen Rating von A oder besser. Die Forderungen gegenüber Rückversicherungskontrahenten ohne Ratingbewertung betrugen zum Berichtsstichtag 6 Prozent (31. Dezember 2023: 0 Prozent).

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** stellen eine Einflussgröße des Ausfallrisikos von Rückversicherungskontrahenten dar. Die Ansprüche gegenüber Rückversicherern für noch nicht eingetretene Versicherungsfälle sowie für bereits eingetretene Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft nach externen Ratingklassen gemäß der Systematik der Ratingagentur Standard & Poor's werden in Abb. VI.30 gezeigt. Im Unterschied zum Risikobericht 2023 werden Ratings, die für den Berichtsstichtag nicht vorliegen, nicht mehr als Sonstige Ratings, sondern als Nicht eingestuft ausgewiesen.

ABB. VI.30 – SEKTOR VERSICHERUNG: VOLUMEN ABGEGEBENER RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE NACH EXTERNEN RATINGKLASSEN

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
AAA	–	–
AA+ bis AA-	18	21
A+ bis A-	131	119
B	1	1
Nicht eingestuft	13	12
Summe	163	154

Die **ausstehenden Forderungen an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler**, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag, hatten zum 30. Juni 2024 ein Volumen von 20 Mio. € (31. Dezember 2023: 16 Mio. €).

Zum 30. Juni 2024 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Gegenparteiausfallrisiko 232 Mio. € (31. Dezember 2023: 219 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 325 Mio. € (31. Dezember 2023: 245 Mio. €) gegenüber.

15 Operationelles Risiko

Für das operationelle Risiko wurde zum 30. Juni 2024 ein **Gesamtsolvabilitätsbedarf** in Höhe von 699 Mio. € (31. Dezember 2023: 627 Mio. €) ermittelt. Das **Limit** lag zum Berichtsstichtag bei 800 Mio. € (31. Dezember 2023: 700 Mio. €). Die Risikoerhöhung ist auf gestiegene, gemäß Solvency II ermittelte versicherungstechnische Rückstellungen zurückzuführen.

16 Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren

Zum 30. Juni 2024 belief sich der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren unverändert zum Vorjahresultimo auf 217 Mio. €. Dem stand ein **Limit** in Höhe von 265 Mio. € (31. Dezember 2023: 225 Mio. €) gegenüber.